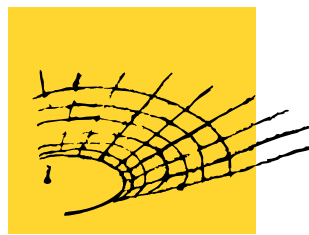


Griechenland Zeitung



Ausgabe Nr. 973 ■ Jahrgang 21 ■ 28. Mai bis 3. Juni 2025

Preise: • Deutschland: 3,20 Euro • Österreich: 3,50 Euro • Griechenland: 2,50 Euro

THEMA

**Tycoons kontrollieren Griechenlands Medien:
Struktur der Medienbranche gleicht einer Oligarchie**

SEITE 4

HINTERGRUND

**LYSOs Lehrgärtnerei wächst zu einer Tagesstätte:
Ein Luftschloss wird zur festen Burg**

SEITE 8, 9

KULTUR

**Prominente Gäste im griechischen Kultursommer:
Von Kylie Minogue bis zu Jethro Tull**

SEITE 12

Israel stellt Athen vor ein Dilemma

Die Regierung gerät angesichts der katastrophalen humanitären Lage im Gaza-Streifen unter Druck. In einem gemeinsamen offenen Brief gab die parlamentarische Linke am Wochenende zu verstehen, dass es sich um einen Genozid handle. Bisher seien dort 61.000 Todesopfer zu beklagen, und es gebe 119.000 Verletzte. Unterzeichnet wurde das Schreiben von den Vorsitzenden des Linksbündnisses SYRIZA, der kommunistischen KKE, der Neuen Linken sowie Plevsi Eleftherias (Kurs der Freiheit). Die konservative Regierung der Nea Dimokratia (ND) habe keinerlei „politisches, juristisches und moralisches Recht, diese Verbrechen zu unterstützen“, heißt es. Gleichzeitig fordert man Initiativen, um die Lage zu verbessern. Dazu zählten Korridore für die Lieferung von Hilfsgütern und eine Verurteilung „der Verbrechen des israelischen Staates“, die „gegen das palästinensische Volk“ verübt würden. Außerdem wird die Regierung dazu aufgerufen, die militärische Kooperation mit Israel zu beenden. Nicht unterzeichnet wurde dieses Kom-

munique von der PASOK. Parteichef Nikos Androulakis gab zu bedenken, dass darin das Vorgehen der Hamas gegen Israel nicht kritisiert werde, ausdrücklich müsse man auch die Freilassung der israelischen Geiseln fordern. In früheren Jahrzehnten, als PASOK-Gründer Andreas Papandreu das Land regierte, hatte die Sozialisten noch einen anderen Blickwinkel: Man stand ohne Zweifel auf der Seite des palästinensischen Volkes. Doch inzwischen wurden die Karten neu gemischt: Israel ist ein wichtiger Partner geworden, im Rüstungssektor und in vielen anderen Bereichen. Vor allem für die Regierung Mitsotakis ergibt sich ein Balanceakt: Man will diese Partnerschaft nicht aufs Spiel setzen, gleichzeitig bekennt sich Athen unverrückbar zu den Werten des Völkerrechts. Regierungssprecher Pavlos Marinakis wies am Montag (26.5.) darauf hin, dass auf Initiative Griechenlands eine gemeinsame Erklärung von 80 Mitgliedstaaten der UNO unterzeichnet wurde, um die Zivilbevölkerung bei bewaffneten Konflikten zu schützen (siehe auch Seite 3).

Jan Hübel



Aktivitäten für ungetrübte Badefreuden

Sommerzeit – Badezeit. Doch der Badespaß ist oft nicht ungetrückt. Nach den Wintermonaten sind viele Strände mit Unrat übersät, vor allem rund um die Hauptstadt Athen. Um Abhilfe zu schaffen, sammelten Freiwillige am Wochenende angespülten Müll an der Küste vor Piräus ein. (GZ; Foto: © Eurokinissi)

Fähren zwischen Griechenland und Italien Anfang Juni bestreikt

Die griechischen Passagierschiffe, die in der Adria verkehren, sind mit Blick auf das Personal „chronisch unterbesetzt“. Das erklärte die Seemannsgewerkschaft PNO. Als Konsequenz werden am Dienstag und Mittwoch kommender Woche (3./4.6.) Fährschiffe, die zwischen den Häfen Patras und Igoumenitsa und Italien verkehren, für 48 Stunden bestreikt. Gewerkschaftsvertretern zufolge führe die personelle Unterbesetzung dazu, dass die Arbeitnehmer permanent überfordert würden. Dies wiederum beeinträchtigt u. a. die Sicherheit auf See. Trotz Zusagen des Ministeriums für Handelschiffahrt sowie des Verbandes der Passagierschiffahrtsunternehmen, wonach dieses Problem gelöst werde, vermisste man aber in der Praxis entsprechende Maßnahmen, weshalb man in den Ausstand trete. (GZeh)

Ticketpreise für Schnellfähren werden deutlich günstiger

Die Fahrkarten für Schnellfähren sollen in diesem Sommer um bis zu 32 % preiswerter werden. Zurückzuführen sei dies auf eine 50-prozentige Senkung der Hafengebühren. Das erklärte vorige Woche der Minister für Handelschiffahrt und Insepolitik Vassilis Kikilias in einem Interview gegenüber dem Fernsehsender Skai. Zusätzlich würden die Ticketpreise für die herkömmlichen Passagierschiffe nicht erhöht. Im Interview sagte der Minister, dass die Reedereien vor der Senkung der Hafengebühren für diesen Sommer allgemeine Preiserhöhungen zwischen 13 % und 15 % angekündigt hatten. Die Regierung könne zwar im Rahmen des freien Marktes bei den Fahrpreisen nicht intervenieren, man hoffe jedoch auf weitere Rabatte, so Kikilias. (GZeh)

Die Sängerin Lady Gaga gab sich einst als Griechin aus

Die bekannte Sängerin Lady Gaga hat als Jugendliche in New York in mindestens drei griechischen Restaurants gekellnert. Um ihr Trinkgeld aufzubessern, habe sie sich als Griechin ausgegeben. Das erklärte sie während eines Konzertes in New York; einen Teil davon hatte ein Fan auf Video aufgenommen und es in den Sozialen Medien geteilt – seither zirkuliert es auch auf vielen griechischen Nachrichtenseiten. Demnach habe Lady Gaga im Alter von 15 Jahren u. a. in den New Yorker Restaurants „Aegean“ und „Metsovo“ gearbeitet. Ihr damaliger Freund sei zudem griechischer Herkunft gewesen. Sie selbst kam als Stefani Joanne Angelina Germanotta zur Welt; ihre Eltern haben italienische Wurzeln. Bisher hat Lady Gaga des Öfteren griechische Inseln besucht. (GZeh)

Zwei kretische FKK-Strände in den Medien hervorgehoben

Unter den 25 besten FKK-Stränden in aller Welt ist laut einer Reportage von CNN „Kokkini Ammos“ (Roter Sand) bei Matala auf Kreta. Erwähnung findet dabei auch, dass sich dort die Bar Jannis befindet, die für ihre guten Mojitos bekannt sei. In den 60er Jahren tummelten sich am Kokkini Ammos zahlreiche Hippies, die Matala zum Lebensmittelpunkt erkoren hatten. Bereits vor einem Monat hatte die britische Daily Mail auf ihrer Internetseite (dailymail.co.uk) eine Liste mit den besten FKK-Stränden Europas veröffentlicht. Darunter war in diesem Fall der Fylaki Beach in der Nähe von Sfakia im Süden Kretas. (GZeh)



KOMMENTAR

Die Pleite von Abu Dhabi

Als die Basketball-Saison begann, galten die beiden griechischen Clubs Olympiakos Piräus und Titelverteidiger Panathinaikos Athen als die klaren Favoriten für den Gewinn des Europapokals der Landesmeister – eine Art Champions League in dieser Disziplin. Mit milliardenschweren Eigentümern aus dem einheimischen Oligarchentum, bewährten Trainern und für mehrere Millionen Euro teuer eingekauften Star-Spielern würden sie die Euroliga sicherlich unter sich ausmachen ... So dachte man.

In den beiden Halbfinalspielen in Abu Dhabi am Wochenende schieden allerdings beide Mannschaften gegen besser vorbereitete Mannschaften aus Monaco und Istanbul kläglich aus.

Verlieren gehört zwar zum Sport dazu, aber für das Versagen der beiden Teams sind auch andere Faktoren verantwortlich. Der wichtigste darunter ist die arrogante Betonung des neuen Reichtums der beiden Clubs: Das reichte von der Führungsetage bis zur Trainerbank und den Fankurven – und machte gleichzeitig alle gegenüber den tatsächlichen Schwächen blind.

Die im In- und Ausland offen ausgetragene Fehde zwischen Olympiakos und Panathinaikos – von ihren Chefs bis hin zu den einzelnen Anhängern – ist längst kein Ansporn mehr, um sich gegenseitig in einem gesunden Wettbewerb zu übertreffen. Sie ist vielmehr ein Gift, das Spieler und Trainer nur unter Druck setzt und damit die Kräfte schwächt. Eine Besinnung auf die einfacheren Tugenden des Sports wäre spätestens jetzt für beide Mannschaften angebracht.

Wie erfolgreich man mit dieser Methode fahren kann, das demonstrierte ein anderes griechisches Team: Mit einem lächerlich niedrigen Jahresbudget von lediglich 700.000 Euro für die gesamte Mannschaft schaffte PAOK Thessaloniki als einziger hellenischer Club den Einzug in das Finale eines europäischen Pokals – des FIBA Europa-Cups –, das man dann knapp, aber erhobenen Kopfes verlor.

Von den Allüren der Mannschaften Athens und Piräus' war beim nordgriechischen Team nichts zu spüren. Man rackerte sich bei jedem Spiel ab, man gab nie auf, und in der Verteidigung verschonte man keinen einzigen Zentimeter – das ist genau das Rezept, mit dem der griechische Basketball zum erfolgreichsten griechischen Mannschaftssport aufstieg.

Dimos Chatzichristou

Zunahme der illegalen Migration in der Region Kreta

Repatriierungen stehen auf der Tagesordnung

Griechenland bemüht sich, die illegale Migration einzudämmen. Im größten Teil des Landes sei diese bereits um 27 % zurückgegangen. Allerdings trifft dies nicht überall zu: Auf Kreta nimmt dieses Phänomen weiter zu. Im Visier der Behörden stehen dabei Ringe von Menschenenschmugglern.

Von Elisa Hübel

Auf der Kleininsel Gavdos vor Kreta kommen immer mehr Asylsuchende und Immigranten an. Innerhalb von nur zwei Tagen wurden allein am Freitag und Samstag (23./24.5) 508 Menschen in Sicherheit gebracht; mindestens vier mutmaßliche Menschenenschmuggler wurden im gleichen Zeitraum festgenommen. Den Behörden zufolge soll es sich um Staatsbürger des Sudans handeln.

Viele der Flüchtlinge sind von Tobruk an der Mittelmeerküste Libyens in See gestochen. Wie die Nachrichtenseite [newsbreak.gr](#) berichtet, seien seit Anfang des Jahres bereits 65 Rettungsaktionen vor Kreta erfolgt; im gesamten Jahr 2024 waren lediglich 63 derartige Aktivitäten gemeldet worden. Insgesamt seien in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres 3.147 Menschen über das offene Meer illegal auf diese größte griechische Insel gelangt.

Unterdessen berichtet der Minister für Migration und Asyl Makis Voridis, der sich Anfang Mai auf der Insel Chios im Osten der Ägäis aufhielt, dass die illegale Migration in der Ägäis im ersten Quartal des Jahres um 27 % zurückgegangen sei. Ziel der Regierung sei es, die Flüchtlingsströme unter Kontrolle zu behalten;

außerdem wolle man so viele Migranten wie möglich in ihre Heimat repatriieren.

Handel mit gefälschten Dokumenten

An diesem Wochenende hatte der private griechische Fernsehsender ANT1 eine Reportage veröffentlicht, wonach sieben Nichtregierungsorganisationen, die auf den Inseln der Ägäis tätig sind, in das Rampenlicht der Behörden gelangt seien. Vorgeworfen wird ihnen u. a., mit Menschenenschmugglern kooperiert zu haben. Dabei sollen sie Tatverdächtige in Echtzeit informiert haben, wo sich die jeweiligen Boote der Küstenwache befanden, um diese möglichst zu umfahren.

Wie die staatliche Nachrichtenseite [ertnews.gr](#) berichtet, wurde außerdem eine kriminelle Organisation ausgehoben, die gefälschte Reisepapiere für Immigranten angefertigt haben soll, die entweder per Flugzeug nach Griechenland gekommen sind oder das Land auf dem Luftweg verlassen haben. Insgesamt soll diese Organisation einen Gewinn von 4,8 Millionen Euro erwirtschaftet haben. Für eine Flugreise nach Griechenland hätten die Täter zwischen 3.000 und 8.000 Euro verlangt, wenn die Migranten das Land per Flugzeug verlassen wollten, mussten sie bis zu 6.000 Euro bezahlen.

Unter den illegal nach Griechenland Eingereisten sind auch viele unbegleitete Minderjährige. Offiziellen Daten des Migrationsministeriums zufolge sollen sich in Griechenland 2.207 solcher jugendlicher – 92 % sind Jungen – aufhalten; 12,2 % sind unter 15 Jahre alt.

Energieverbindung zwischen Kreta und Attika per Unterwasserkabel

Es war ein „historischer Tag“: Am Samstag (24.5.) wurde Kreta mit Attika zur Versorgung mit Elektroenergie verbunden. Die dafür erforderlichen Vorbereitungen haben etwa viereinhalb Jahre in Anspruch genommen; es mussten Kabel in eine Tiefe von bis zu 1.200 Metern unter der Meeresoberfläche verlegt werden.

Regierungssprecher Pavlos Marinakis hob hervor, dass die Energieversorgung dieser größten Insel des Landes nun „absolut gesichert“ sei; gleichzeitig werde das „touristische Produkt aufgewertet“. Dauerhaft stillgelegt würden nun „die umweltschädlichen Kraftwerke vor Ort, die bislang mit Erdöl als Brennstoff betrieben wurden“. Dadurch könnten die CO₂-Emissionen der Insel deutlich gesenkt werden. Außerdem sei der Betrieb der bisherigen Kraftwerke „mit höheren Stromkosten für die Gesamtbevölkerung des Landes verbunden“. Die nun erzielten Einsparungen beliefen sich auf 300 Millionen Euro pro Jahr.

Eine erforderliche Probezeit wird in den bevorstehenden Sommermonaten durchgeführt. Durch die elektrische Verbindung zwischen Kreta und Attika kann künftig auch der aus erneuerbaren Energiequellen erzeugte Strom besser genutzt werden.

An dem Projekt beteiligt haben sich außer dem unabhängigen griechischen Betreiber für Elektrizitätsübertragung (ADMIE) und dessen Tochtergesellschaft Ariadne Interconnection u. a. auch die Unternehmen Siemens, Terna, Nexans und Hellenic Cables.

ADMIE-Chef Manos Manousakis sprach von einer „technischen Errungenschaft, die uns mehr Selbstvertrauen“ gebe, wobei er künftige „elektrische Verbindungen im In- als auch im Ausland“ ansprach. Der Minister für Umwelt und Energie Stavros Pappas verwies auf eine „neue Ära auf der Energiekarte Griechenlands“, einen „nationalen Erfolg“ und einen „technologischen Sprung“. Außerdem hob er hervor, dass die „strategische Position Griechenlands im östlichen Mittelmeerraum gestärkt“ werde.

In einem Interview gegenüber dem Fernsehsender *Open* machte er deutlich, dass die griechische Bevölkerung jährlich 850 Millionen Euro einsparen könne, wenn die Inseln des Landes für die Elektroversorgung per Unterseekabel mit dem Festland verbunden wären. Als nächstes soll dieser Schritt für die Kykladen, den Dodekanes und die nördliche Ägäis in Angriff genommen werden. Was Kreta betrifft, so ist ein Teil der Insel bereits seit 2021 mit der Peloponnes verbunden. (GZeh)

Limnos und Thessaloniki rücken ins Blickfeld des Reisekonzerns TUI

Die nordgriechische Großstadt Thessaloniki und die Insel Limnos in der nördlichen Ägäis sollen als touristische Reiseziele gefördert werden. An diesem Ziel wollen das griechische Tourismusministerium und der deutsche Touristikonzern TUI gemeinsam arbeiten. Demnach soll Thessaloniki zur ganzjährigen City Break Destination aufgewertet werden. Darunter fallen etwa auch Angebote für Kreuzfahrten und Ausflüge zu weiteren Reisezielen, die sich in der Nähe der Metropole im Norden des Landes befinden. Limnos auf der anderen Seite soll als neue Reise-

destination vor allem in den Sommermonaten vermarktet werden. Dazu beitragen könnten etwa neue touristische Unterkünfte, die den „Erwartungen der internationalen TUI-Kunden“ entsprechen, teilte das Tourismusministerium mit. Dem Vernehmen nach könnte dies „neue wirtschaftliche Möglichkeiten für die Insel bieten“.

Die entsprechenden Pläne wurden unlängst zwischen hochrangigen Vertretern der TUI, des Tourismusministeriums und der jeweiligen Gemeinden erörtert. (GZeh)

Griechenland
Zeitung

017597

Gründer – Ιδρυτές

Robert Stadler, Jan Hübel

Eigentümer – Ιδιοκτήτης

HellasProducts GmbH – ΕλλάςΠρόντακς ΕΠΕ

Herausgeber – Εκδότες, Chefredaktion – Αρχισυνταξία

Robert Stadler (rs), Jan Hübel (jh)

Wochenzeitung – Εβδομαδιαία εφημερίδα

Mitarbeiter – Συνεργάτες

Stefan Berkholz (sb), Horst-Dieter Blume (hdb), Dimos Chatzichristou (dc),

Hubert Eichheim (he), Hans Eideneier (hei), Linda Graf (lg),

Gerd Höhler (gh), Elisa Hübel (eh), Corinna Jessen (cj), Eva Lang (el),

Marianthi Milona (mm), Jens Rohmann (jr), Eberhard Rondholz (er),

Natalia Sakkatou (ns), Waltraud Sperlich (ws), Ursula Spindler-Niros (spi),

Theo Votslos (tv), Jürgen Weidner (jw),

Stephanie Petras (sp), Melanie Schüller (ms), Vivi Tsubouti (vt).

Adresse – Διεύθυνση

• Büros: Griechenland Zeitung, HellasProducts EPE

Geraniou 41, 104 31 Athen

Tel.: 210 6560989, Fax: 210 6561167

E-Mail: info@hellasproducts.comInternet: www.griechenland.netΕΛΛΗΝΙΚΗ
ΔΗΜΟΚΡΑΤΙΑ
ΕΠΙΧΕΙΡΗΣΙΑΚΟ
ΠΡΟΓΡΑΜΜΑ
ΤΟΥΡΙΣΤΙΚΗΣ
ΠΡΟΤΑΣΗΣ

• Postadresse: K.K. ATHINAS 49, Koumoundourou 29,

10029 ATHINA, P.O.Box: 34029

Fotos – Φωτογραφίες: Eurokinissi (ek); Atelier – Ατελιέ: Queue Print mon. EPE

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotomaterial übernehmen wir keine Haftung.

Kritik der Opposition an der Regierung angesichts der Lage in Palästina

„Ohrenbetäubendes Schweigen und Untätigkeit“

Während einer Rede vor dem UN-Sicherheitsrat in New York erwähnte Regierungschef Mitsotakis die Lage im Gazastreifen mit keinem Wort. Das sorgte für heftige Reaktionen seitens der parlamentarischen Opposition.

Von Jan Hübél

Auf das konservative Regierungskabinett unter Premier Kyriakos Mitsotakis feuerte die linke Opposition in den letzten Tagen eine Breitseite der Kritik ab. Vorgehalten wurde ihm ein unkritisches Verhalten gegenüber dem Vorgehen Israels gegen die palästinensische Bevölkerung im Gazastreifen. Sowohl die sozialistische PASOK als auch das Linksbündnis SYRIZA, die kommunistische KKE, die Linkspartei Nea Aristera und die linkspopulistische Plevsi Eleftherias halten der Regierung vor, dass sich Griechenland internationalen Initia-

tiven anderer Staaten zur Verurteilung Israels nicht angeschlossen habe, um eine humanitäre Katastrophe in Gaza zu beenden (siehe dazu auch Seite 1). Dabei wurde etwa auf eine Initiative der Niederlande hingewiesen, wonach man die Beziehungen zwischen der EU und Israel angesichts der Ereignisse in Gaza erneut prüfen müsse. Der niederländische Außenminister Caspar Veldkamp hatte erklärt, dass die Blockade von humanitärer Hilfe für die Menschen im Gazastreifen „gegen das internationale humanitäre Recht“ verstoße.

In Athen sprach PASOK-Chef Nikos Androulakis davon, dass die Position der griechischen Regierung eine „Provokation“ für das gesamte Volk sei. Mitsotakis habe es nicht für nötig befunden, die Ereignisse in Gaza von der Bühne des UN-Sicherheitsrates zu verurteilen – in diesem Monat steht Griechenland als nichtständiges Mitglied diesem Gremium vor; aus diesem Anlass war der

Regierungschef in der vorigen Woche nach New York gereist (s. u.).

„Schweigen und Untätigkeit“

Der SYRIZA-Vorsitzende Sokratis Famellos konstatierte, dass das Schweigen von Mitsotakis nichts mit Neutralität zu tun habe. Vielmehr handle es sich um „Komplizenschaft“. Damit werde die „Ermordung der Zivilbevölkerung legalisiert“. Der Linkspolitiker sprach von der „Vernichtung eines ganzen Volkes“. Auch Dimitris Koutsoumpas, Generalsekretär der KKE, kritisierte eine „hartnäckige Weigerung der griechischen Regierung, Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu verurteilen“. Damit stehe man „permanent auf der falschen Seite der Geschichte“, was wiederum „die Gefühle der überwiegenden Mehrheit des griechischen Volkes verletzt“. Alexis Charitsis von der Neuen Linken geißelte „ohrenbetäubendes Schwei-

gen und Untätigkeit“ Griechenlands in seiner derzeitigen Rolle im UN-Sicherheitsrat „angesichts eines Genozids in Palästina“.

Massenproteste in Athen

Vor dem Hintergrund der dort entstandenen Lage gingen in Griechenland in den vergangenen Tagen tausende Menschen auf die Straßen. Vor dem Parlament in Athen brachten Demonstranten am Mittwoch (21.5.) Slogans wie „Es gibt keinen Frieden ohne Gerechtigkeit“ sowie „Freiheit für Palästina“ zum Ausdruck. Der Regierung wurde vorgeworfen, sich an einem Verbrechen Israels im Gazastreifen „mitschuldig“ zu machen. Am Donnerstag (22.5.) fand in Athen eine weitere Solidaritätskundgebung für die Menschen in Palästina vor der israelischen Botschaft in Athen statt; dazu aufgerufen hat die der KKE nahestehende Gewerkschaft PAME.

Mitsotakis spricht vor dem US-Sicherheitsrat zum Thema „maritime Sicherheit“

Im Zentrum einer Rede, die Ministerpräsident Kyriakos Mitsotakis am vorigen Dienstag (20.5.) vor dem UN-Sicherheitsrat in New York hielt, stand das Thema der Sicherheit auf den Weltmeeren. Diese sei „direkt und eng mit den Grundwerten der freien Welt verbunden“. Hintergrund für diese Ansprache ist die Tatsache, dass Griechenland im Mai als nichtständiges Mitglied im UN-Sicherheitsrat den Vorsitz dieses Gremiums hat.

Mitsotakis vertrat dabei die Ansicht, dass „globale Probleme globale Lösungen benötigen“. Es leuchte ein, „dass wir

mehr tun müssen“. Maritime Sicherheit sei „entscheidend für die Sicherheit globaler Lieferketten“. Immerhin würden 80 Prozent des internationalen Handelsvolumens auf dem Seeweg transportiert. Aus diesem Grund müsse man die Sicherheit des maritimen Raumes „mit der globalen politischen Stabilität, der wirtschaftlichen Stabilität, einschließlich der Preisstabilität, der nachhaltigen Entwicklung und dem Wohlergehen aller Völker“ gleichsetzen. Er fasste zusammen: „Für uns Griechen war das Meer schon immer Teil unserer Identität, und es ist mir eine Ehre, an dieser

Diskussion teilnehmen zu können.“ Während seines Aufenthaltes in New York kam es auch zu einem persönlichen Treffen mit dem Generalsekretär der Vereinten Nationen António Guterres. Dabei ging es um die Prioritäten Griechenlands während seiner zweijährigen Amtszeit (2025-2026) als nichtständiges Mitglied im Welt-Sicherheitsrat. Besprochen wurden außerdem die aktuellen internationalen Entwicklungen sowie die Lösung der Zypernfrage. Zugegen war Mitsotakis auch bei der Eröffnung der Ausstellung „Thalatta“

in der Zentrale der Vereinten Nationen. Der Titel bedeutet im Altgriechischen „Meer“. Ausgestellt werden elf Kunstwerke zeitgenössischer Künstler aus Hellas, die aus der Sammlung der Nationalpinakothek in Athen entlehnt wurden. Hier betonte Mitsotakis: „Schließlich ist Griechenland eine Seefahrernation mit starkem Interesse an allem, was mit dem Meer zu tun hat.“ Und er fügte hinzu: „Das Meer ist ein integraler Bestandteil unserer Geografie, unserer Geschichte, unserer Kultur, unserer Identität.“

Elisa Hübél

Jugendstudie der Friedrich-Ebert-Stiftung für Griechenland

„Individualistisch und unzufrieden“

Unter dem Titel „Jugendstudie 2024 für Griechenland“ werden Einstellungen, Sorgen und Zukunftspläne junger Menschen in Griechenland beleuchtet. Auskunft gegeben wird darin über eine Generation zwischen Selbstbestimmung, Unsicherheit und dem Wunsch nach gesellschaftlicher Teilhabe.

Zwischen Ambition und Frustration

Präsentiert wurde diese Studie in der vorigen Woche im Impact Hub Athen von den beiden Autorinnen Manina Kakepaki und Katerina Iliou, wobei letztere dem Nationalen Zentrum für Sozialforschung (EKKE) angehört, die die Studie gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) erstellt hat. Länderübergreifend wird darin die Lebenslage junger Menschen im Alter von 14 bis 29 Jahren untersucht. Neben Griechenland nahmen u. a. auch Albanien, Bulgarien, Kroatien, Rumänien und die Türkei daran teil. Insgesamt wurden rund 9.000 Jugendliche befragt, darunter 1.000 in Griechenland. Die Ergebnisse basieren auf Online-Inter-

views, die im Zeitraum von Februar bis März 2024 durchgeführt wurden. Demnach blicken viele junge Griechinnen und Griechen zuversichtlich auf ihre persönliche Zukunft – doch gleichzeitig äußert fast die Hälfte (49 %) tiefe Skepsis gegenüber der Entwicklung des Landes. Besonders große Sorgen bereiten das Gesundheitssystem, die Arbeitslosigkeit und unzureichende Sozialleistungen. Die Studienautorinnen betonten, dass sich in Hellas zwar eine Mehrheit der Befragten zur Demokratie bekenne, viele sich aber nicht politisch vertreten fühlten. Ein zentrales Ergebnis der Studie: Jugendliche in Griechenland interessieren sich durchaus für politische Themen – insbesondere für soziale Gerechtigkeit, Bildung oder Geschlechtergleichheit – das zeige die vergleichsweise hohe Wahlbeteiligung. Doch das Vertrauen in Parteien und Institutionen sei gering. Stattdessen suchten viele junge Menschen nach anderen Wegen der Teilhabe, etwa über Social Media, durch zivilgesellschaftliches Engagement oder durch Beteiligung an Demonstrationen. Auffällig sind auch geschlechtsspezifische

Unterschiede: Männer zeigen sich stärker an klassischer Politik interessiert, während Frauen häufiger persönliche und gesellschaftliche Themen wie Gleichstellung oder soziale Sicherheit betonen. Stefanos Parastatidis, Parlamentarier der PASOK, plädierte während der Diskussion für eine stärkere Einbindung der jungen Generation in demokratische Prozesse: Die Demokratie müsse so verbessert werden, dass sie in Zukunft eine Lebensentscheidung sei.

Wunsch nach Unabhängigkeit

In ihrem Alltag sehen sich viele junge Griechen mit Hürden konfrontiert. Nur 14 % der Befragten leben dieser Erhebung zufolge in einem eigenen Haushalt. Die überwiegende Mehrheit wohnt bei den Eltern – aus finanziellen Gründen, nicht aus Bequemlichkeit. Der Wunsch nach Unabhängigkeit ist jedoch deutlich vorhanden: Für 64,1 % der Befragten hat Eigenständigkeit einen hohen Stellenwert. Auch wenn die Beziehung zu den Eltern meist als positiv beschrieben wird (über 90 % sprechen von einem harmonischen

Verhältnis), zeigt sich: Der Schritt in ein selbstbestimmtes Leben scheitert häufig an ökonomischen Realitäten. Traditionelle Werte wie Familie oder Bildung haben für viele weiterhin eine hohe Bedeutung, doch auch patriotische Haltungen sind verbreitet: Die Mehrheit identifiziert sich stark mit der griechischen Kultur und betont deren Schutzbedürftigkeit.

Eine Generation im Wandel

Regine Schubert, Leiterin der FES in Athen, verwies in ihren Ausführungen auf die Bedeutung demokratischer Teilhabe: „Demokratie braucht junge Stimmen – und junge Menschen müssen spüren, dass ihre Stimmen gehört werden.“ Die Autorinnen der Studie forderten Politik und Gesellschaft dazu auf, die Anliegen junger Menschen ernst zu nehmen. Denn obwohl viele Jugendliche individualistisch denken und sich mit gesellschaftlichen Institutionen wenig identifizieren würden, bestehe ein klares Bedürfnis nach Mitsprache, Sicherheit und Perspektiven. **Emily Marneth**

Diese Tycoons kontrollieren Griechenlands Medien

Struktur der Medienbranche gleicht einer Oligarchie

Internationale Nichtregierungsorganisationen kritisieren gravierende Defizite bei der Pressefreiheit in Griechenland. Die Medienbranche wird von wenigen steinreichen Unternehmern dominiert.

Von Gerd Höhler

Es sind deutliche Worte: „Die weitreichenden und vorsätzlichen Einschränkungen des Journalismus schaffen ein Umfeld, in dem kritische Berichterstattung unterdrückt und Selbstzensur zur Norm wird.“ Dieses vor wenigen Tagen veröffentlichte harte Urteil der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) gilt nicht etwa einem autokratischen Staat wie Russland, China oder der Türkei. Gemeint ist das EU-Mitglied Griechenland.

International gibt es wachsende Kritik am Zustand der Presse- und Meinungsfreiheit in Hellas. Anfang Mai veröffentlichte die Organisation „Reporter ohne Grenzen“ ihre jüngste Weltrangliste der Pressefreiheit. Griechenland belegt darin unter 180 bewerteten Ländern Platz 89. Unter den 27 EU-Staaten ist es das Schlusslicht. Auch die SPD-nahe Friedrich-Ebert-Stiftung schätzt in ihrem jüngsten Medienbarometer die Lage der griechischen Medienlandschaft als „schwierig“ ein. Ihre Struktur gleiche einer Oligarchie: Die wenigen großen Medienunternehmen werden von einigen mächtigen und reichen Unternehmern kontrolliert, deren wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Einflussphäre weit gefächert ist.

Reeder als Hauptakteure

Steinreiche Schiffseigner sind die Hauptakteure der griechischen Medienbranche:

- Der Reederfamilie Kyriakou gehört die *Antenna Group*, einer der größten Medienkonzerne des Landes.
- Der Reeder und Ölmagnat Dimitris



Zeitungen las man früher auch direkt am Kiosk. (Foto: ek/Archiv)

Melissanidis besitzt die größte Wirtschafts- und Finanzzeitung des Landes, die *Naftemporiki*. Der 75-Jährige, der seine Karriere als Fahrlehrer in Piräus begann, gilt als einer der zehn reichsten Unternehmer des Landes.

- Die im Ölgeschäft und der Schifffahrt reich gewordene Familie Vardinogiannis kontrolliert die Fernsehsender *Star TV* und *Alpha TV* sowie mehrere Radiostationen.
- Der Reeder Jannis Alafouzou besitzt die angesehene Tageszeitung *Kathimerini* und den Fernsehsender *Ska TV*.
- Der Reeder Evangelos Marinakis hat sich in den vergangenen Jahren zum wohl mächtigsten griechischen Medienmogul entwickelt. Der 58-Jährige kontrolliert über seine Alter Ego Media-Gruppe die Tageszeitung *Ta Nea*, die Wochenzeitung *To Vima*, acht Internetportale, vier Magazine, einen Radiosender und den *Mega Channel*, einen der größten privaten TV-Sender des Landes.
- Ivan Savvidis steht für die vielleicht bedenklichste Verquickung von Medienmacht, unternehmerischen und geo-

politischen Interessen. Der in Georgien geborene und im Tabakgeschäft reich gewordene russisch-griechische Oligarch saß von 2003 bis 2011 als Abgeordneter der Putin-Partei „Einiges Russland“ in der Duma und gilt als Vertrauter des Kremlchefs. In Griechenland gehören ihm Luxushotels, Lebensmittel- und Getränkefirmen. 2017 übernahm Savvidis die zur Privatisierung ausgeschriebene Hafengesellschaft von Thessaloniki. Damit kontrolliert der Oligarch den zweitgrößten Hafen im Nato-Land Griechenland. Sein Medienportfolio umfasst den Fernsehsender *Open TV*, die Tageszeitung *Ethnos* und das Wirtschaftsportal *Imerisia*.

Kombination von Medien und Sport

Finanziell ist die griechische Medienbranche nicht lukrativ. Nach jüngsten Angaben der Statistikbehörde ELSTAT fiel die Gesamtauflage der griechischen Zeitungen 2023 um 10,2 und 2024 um weitere 12,4 Prozent. Die größte Tageszeitung des Landes verkauft nicht einmal 10 000 Exemplare. Die meisten Zeitungsverlage und TV- sowie Radiosender schreiben rote Zahlen und stehen bei den Banken in der Kreide. Allein die sechs größten privaten Fernsehsender schulden den Kreditinstituten zusammen rund 350 Millionen Euro. Doch die Medien-Tycoons sind nicht primär an Gewinnen interessiert. Ihnen geht es um den politischen Einfluss, den sie über die Medien ausüben können. Eine Spezialität in Griechenland ist die Kombination von Medien und Sport in einer Hand: Marinakis besitzt den Fußball- und Basketball Erstligisten Olympiacos Piräus sowie den englischen Klub Nottingham Forest. Alafouzou ist Besitzer und Präsident von Panathinaikos. Dem Oligarchen Savvidis gehört der Erstligaklub PAOK Thessaloniki, und Melissanidis war bis 2024 Haupteigentümer

von AEK Athen. Wie bei den Medien, geht es den Unternehmern auch bei den Klubs nicht unmittelbar um finanziellen Gewinn. Diese Sportvereine haben Millionen Fans. Das sichert ihren Besitzern ein enormes gesellschaftliches Ansehen, das wiederum in politische Einflussnahme umgemünzt wird.

Demokratische Werte

Auch die seit 2019 amtierende Regierung des konservativ-liberalen Ministerpräsidenten Kyriakos Mitsotakis kommt zunehmend in die Kritik. Der Staatsfunk ERT und die staatliche Nachrichtenagentur ANA-MPA unterstehen direkt dem Amt des Premierministers. Regierungskritische Berichte oder Kommentare sucht man bei den Staatsmedien vergeblich. HRW spricht von „Selbstzensur“ der dort beschäftigten Journalisten. Die Organisation wirft der Regierung vor, sie übe „unzulässigen Einfluss“ auf die staatlichen Medien aus und untergrabe deren Unabhängigkeit. Die Regierung verwende öffentliche Gelder, um regierungsnahe Medien zu begünstigen. HRW zieht das Fazit: „Die EU muss dies als ernsthafte Bedrohung für die demokratischen Werte und die Rechtsstaatlichkeit begreifen und Athen zu einem Kurswechsel drängen.“ Mitsotakis weist die Vorwürfe zurück und beklagt, sein Land werde „verleumdet“. Die Rechtsstaatlichkeit sei in Griechenland „stärker als je zuvor“ verwurzelt, so Mitsotakis. Hugh Williamson, Direktor für Europa und Zentralasien bei HRW, will das nicht gelten lassen. Die „abweisende Reaktion“ der griechischen Regierung lege nahe, dass die EU stärker eingreifen müsse, um sicherzustellen, „dass echte Fortschritte bei der Meinungsfreiheit in Griechenland gemacht und die Grundwerte gewahrt werden.“

LESERBRIEFE an die Griechenland Zeitung

Entgegnung

Die „Erwiderung“ zu unserem Artikel „Antike Bühnenpraxis in Ost und West“ (GZ 966, S. 12), wie im Leserbrief der GZ 972, S. 12 publiziert, muss hier als apodiktisch thesenhaft und in der Tonlage verfehlt zurückgewiesen werden. Auch ein Althilologe wie Herr Blume kommt nicht umhin, die Fakten und ggf. wahrscheinliche Annahmen zu würdigen, als da sind:

1. Antike Bühnenmasken aus Holz, Kork, gebleimtem Leinen und evtl. Terracotta mit verzerrten Gesichtszügen und großen Mündern gab es seit dem Ende des 4. Jahrhunderts (Mack 1994). Die überlieferten Artefakte aus Terracotta, Stein oder Bronze (vmtl. Weihgaben) wurden in unserem Artikel leider nicht ausdifferenziert. Hier hat Herr Blume einen Punkt.
2. Heutige Bühnenpraxis, ob in Göttin-

gen oder Athen, erlaubt selbstverständlich keinerlei Rückschlüsse auf antike Dialogführung und andere Aufführungsmerkmale. Herr Blume deduziert aus Bühnenerperimenten (z. T. wohl seinen eigenen), was oder was nicht antiker Theaterstil gewesen sei.

3. Eine zeichenhafte Handgestensprache auf der antiken Bühne wird nicht nur in einschlägigen Veröffentlichungen vermutet (Csapo & Slater 1995), sondern ist angesichts der riesigen antiken Theaterformate und ihrer akustisch-optischen Bedingungen auch durchaus naheliegend, wie übrigens auch eine Artikulationskunst, die der z. T. enormen Hörweite Rechnung trägt und mit der Bedeutsamkeit des Wortes dessen rezeptive Wirkung verbindet. Donatus (4. Jh.) etwa ist in seinem Kommentar zu Terenz' *Adelphoe* sehr an Gesten interessiert, die Worte begleiten.

4. „Dieses Phänomen [Vulgarität bei Aristophanes] erklärt die neuere Forschung (Lubitz 2020) nicht mehr aus den kultu-

rischen Ursprüngen der Komödie, sondern aus ihrer sozialen Funktion. Zur Einteilung der in diesem Zusammenhang verwendeten skatologischen Rede führt die Verfasserin im Anschluss an Henderson die Unterscheidung zwischen erstens primären Obszönitäten (z. B. *προκτός* – Arschloch), zweitens metaphorischen Ausdrücken (z. B. *κρίος*, ‚Rammbock‘, für das männliche Geschlechtsteil) und, als Sonderform hiervon, drittens Euphemismen, also solchen Metaphern, die das Obszöne beschönigend umschreiben (z. B. „seine Jugend genießen“ für den Geschlechtsverkehr, „Ding“ für Penis) ein.“ (*Anzeiger für die Altertumswissenschaft* 74/1/2021).

5. Die Wurzeln des Sanskrittheaters liegen in der indischen Antike, in der eine rege Handelstätigkeit für reichlich Berührung und Begegnung der Kulturen sorgte. Das Theatertraktat *Nāṭyaśāstra* (zw. 200 v. bis 200 n. auf Sanskrit verfasst) zählt zu den ältesten und umfassendsten Abhandlungen über darstellende Kunst weltweit.

Der leider früh verstorbene Veit Rosenberger, gewiss eine Koryphäe der Altertumswissenschaft von der Universität Erfurt, bescheinigte dem zeichnenden Autor in einer Rezension des „Göttinger Forums für Altertumswissenschaft“ (20/2017): „Sein Verweis auf die Parallelen mit Indien muss für alle gelten, die sich mit antik-mediterranen Religion beschäftigen.“ Rosenberger würdigte damit die heuristische Anstoßkraft, die der historische Traditions- und Kulturenvergleich erbringen kann, statt diesen abzukanzeln.

Heike Oberlin, Gerhard Oberlin

Referenzliteratur:

- Csapo, Eric & Slater, William J.: *The Context of Ancient Drama*. Ann Arbor, Univ. of Michigan Press. 1995.
Lubitz, Katja: *Obszönes Übersetzen. Aristophanes in deutscher Sprache*. Berlin/Boston, De Gruyter. 2020.
Mack, John (Hrsg.): *Masks. The Art of Expression*. London, British Museum Press. 2013.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Ehemalige Luxusjacht von Aristoteles Onassis steht zum Verkauf

Das Traumschiff des Tankerkönigs

Die Privatjacht des legendären griechischen Reeders Aristoteles Onassis steht zum Verkauf.

Von Gerd Höhler

Sie war das kleinste seiner Schiffe, aber das größte Symbol seines Erfolges: Auf der Privatjacht „Christina“ inszenierte sich der griechische Reeder Aristoteles Onassis. 50 Jahre nach dem Tod des Tanker-Tycoons steht sein schwimmender Palast jetzt zum Verkauf. 90 Millionen Dollar soll die immerhin 82 Jahre alte „Christina“ kosten – eine rekordverdächtige Summe für ein so altes Schiff.

Kreuzfahrten der Prominenz

Aber die „Christina“ ist nicht irgendein Schiff. Mit ihrer 99,15 Metern, einer Wasserverdrängung von 2.250 Tonnen und 17 Kojen für 34 Passagiere ist sie heute zwar nicht mehr die längste oder größte Superjacht. Die beiden MAN-Dieselmotoren bringen das Schiff auf eine Geschwindigkeit von 16 Knoten, umgerechnet 30 km/h. Auch das ist nicht besonders viel. Aber keine Privatjacht hat so viel Prominenz beherbergt wie die „Christina“: Zu den Gästen gehörten Marilyn Monroe, Elizabeth Taylor und Richard Burton, Frank Sinatra, John F. und Jackie Kennedy, Maria Callas, Richard Branson, John Wayne, John D. Rockefeller und Paul Getty. Grace Kelly und Fürst Rainier von Monaco feierten



Die Luxusjacht „Christina“ vor mehr als 20 Jahren im Hafen von Nafplio (Foto: ek/Archiv)

an Bord der „Christina“ ihre Hochzeit. Zu den treuesten Gästen gehörte der britische Ex-Premier Winston Churchill. Er unternahm acht Kreuzfahrten auf der Onassis-Jacht. „Churchill war eine sehr seltsame Person“, erinnerte sich ein ehemaliges Besatzungsmitglied: „Wegen seines enormen Gewichts verbrachte er die meiste Zeit essend, trinkend oder schlafend in einem Sessel an Deck.“

Umbau zur Luxusjacht

Die Geschichte der heutigen „Christina“ geht zurück bis ins Jahr 1943. Damals lief das Schiff als Fregatte „Stormont“ auf der kanadischen Vickers-Werft vom Stapel. Schon 1948

musterte die kanadische Marine das Schiff wieder aus. Onassis kaufte die bereits zur Verschrottung vorgesehene Fregatte für 34.000 Dollar. Für vier Millionen Dollar ließ er das Schiff von 1952 bis 1954 bei den Howaldtswerken in Kiel zu einer Luxusjacht umbauen. „Die ‚Christina‘ war Anfang der 50er Jahre das größte anzunehmende Ausmaß an Luxus“, erinnerte sich Sven Thienemann, der erste Kapitän der Jacht, 2007 in einem Interview mit dem SZ-Magazin. „Wo immer wir anlegten, kamen Könige, Prinzen und Neureiche an Bord“, erzählte Thienemann. Eines der Highlights war der Pool: Der Boden des mit Bronze umrandeten Beckens, verziert mit der Nachbildung

eines antiken Mosaiks aus dem kretischen Knossos, konnte hydraulisch nach oben gefahren werden. So wurde das Schwimmbad zur Tanzfläche. Um seine Geschäfte auch von Bord der „Christina“ aus führen zu können, ließ Onassis das Schiff mit allen damals verfügbaren Kommunikationseinrichtungen ausstatten.

Schwimmende Legende

Der 1906 als Sohn eines Tabakhändlers im kleinasiatischen Smyrna geborene Grieche war als 16-Jähriger allein nach Argentinien ausgewandert. Er verdiente seinen Lebensunterhalt zunächst als Hotelpage, dann als Händler und stieg 1932 in die Schifffahrt ein. Anfang der 1950er Jahre ließ Onassis auf Werften in Bremen, Hamburg und Kiel die ersten Supertanker bauen. Aber Onassis' Lebenstraum sei die auf den Namen seiner einzigen Tochter getaufte „Christina“ gewesen, erzählte Kapitän Thienemann. Sie symbolisierte für ihn den gesellschaftlichen Aufstieg vom armen griechischen Emigranten in die internationale High Society. Nach Onassis' Tod 1975 ging die Jacht zunächst in den Besitz des griechischen Staates über, der das Schiff aber wegen der hohen Betriebskosten schon bald wieder verkaufte. Nach mehreren Besitzerwechseln und Modernisierungen gehört die in Nizza liegende Jacht jetzt irischen Investoren. Wer sie kauft, bekommt eine schwimmende Legende.

Neuer US-Investor taucht bei der National Bank auf



Das Markenzeichen der NBG (Foto: ek/Archiv)

Ein neuer Großinvestor aus Übersee tauchte unter den Aktionären der National Bank Griechenlands (NBG) auf. Einer Börsenmitteilung des Kreditinstituts zufolge erhöhte die Firma Principal Global Investors ihren Anteil just über die meldepflichtige Schranke von 5 %. Der neue Teilhaber der NBG gehört zu der Principal Financial Group, einem in der US-amerikanischen Stadt Kansas ansässigen Investmentfonds, der Aktiva in einem Wert von 540 Mrd. US-Dollar verwaltet. Die im Jahr 1879 gegründete Principal zählt

somit zu den größten Finanzdienstleistern der Welt. Ihre Investition in die NBG bestätigt die zunehmende Attraktivität griechischer Anlagen im Zuge der wirtschaftlichen Erholung des Landes nach der Schuldenkrise. (GZdc)

Corinth Pipeworks legt Erdgasleitung in Italien

Der griechische Rohrerhersteller Corinth Pipeworks erhielt mehrere Aufträge im Rahmen des Adriatica-Projekts, das die Legung einer neuen Erdgas-Pipeline durch Italien vorsieht. Auf dem Fabrikgelände der Firma bei Thisvi (Böotien) sollen bald Stahlrohre mit einem Durchmesser von 48 und 56 Zoll hergestellt werden, die in der Lage sein werden, auch Wasserstoff zu befördern. Auftraggeber ist die italienische Energiefirma Snam, die schon in der Vergangenheit Projekte an die Corinth Pipeworks vergeben hat. Corinth Pipeworks gehört zu der von der Stasinopoulos-Familie kontrollierten Cenergy Holdings-Gruppe, die vor einigen Jahren ihren Sitz von Griechenland nach Brüssel verlegte. (GZdc)

Piraeus Bank wird unerwünschte ATMs los

Im Rahmen der zunehmenden Digitalisierung der Bankdienstleistungen entledigt sich die Piraeus Bank hunderter

Geldautomaten (ATMs), die sie nicht länger als wesentlich für ihr Geschäft betrachtet. Ihr Tochterunternehmen Kea, das Presseinformationen zufolge landesweit rund 850 ATMs betreibt, wird zum Preis von 11 Mio. Euro an die griechischen IT-Firma Printec verkauft. Der Piraeus Bank verbleiben nach dem Deal außerhalb ihrer Filialen noch 360 ATMs. In einer Pressemitteilung gab die Bank bekannt, dass diese Anzahl ausreichend sei, um ihre Kundenschaft landesweit bedienen zu können. Printec wird die aufgekauften ATMs über ein Tochterunternehmen namens Cashflex betreiben, an dem die Piraeus einen Minderheitsanteil hält. (GZdc)

Ökofirma Unibios expandiert nach Deal in Frankreich

Unibios, eine auf der Athener Börse notierte Firma zur Wiederverwertung von Abwasser, hat eine strategische Kooperation mit dem französischen Rivalen Osmosun geschlossen. Der Deal sieht die Fusion der beiden Unternehmen vor. Die Unibios behält dabei mit einem Anteil von 65 % an der fusionierten Firma die Oberhand. Als Gegenleistung zahlen die Aktionäre von Unibios knapp 2 Mio. Euro an ihren neuen Partner. Osmosun, mit Sitz im französischen Gellainville, entwirft autonome, mit Solarenergie betriebene Entsalzungssysteme,

die Meerwasser in trinkbares Wasser umwandeln. Osmosun's patentierte Technologie ist derzeit bei 70 Installationen in 27 Ländern in Betrieb. Unibios erhofft sich, die Systeme preiswerter herstellen und besser vermarkten zu können. Zudem erhält sie durch Osmosun Zugang zum französischen Markt sowie zu anderen französischsprachigen Ländern. (GZdc)

Israelis bauen neues Stromwerk in Thessalien

Die israelische Energiefirma Clavenia will eine neue, mit Erdgas zu betreibende Stromerstellungsanlage in der Industriezone von Larissa bauen. Ein diesbezügliches Grundsatzabkommen wurde vorige Woche in der thessalischen Hauptstadt zwischen Clavenia und ihren Partnern Depa Commercial, EUSOF Larissa und Volton unterzeichnet. Anwesend waren auch der griechische Energieminister Stavros Papastavros und sein israelischer Amtskollege Eli Cohen. Die ehemalige Staatsfirma Depa zeichnet für die Anschaffung des Erdgases verantwortlich und fungiert auch als kommerzieller Manager der zu generierenden Strommengen. Die Höhe der beabsichtigten Investition wird mit 600 Mio. Euro beziffert. Die installierte Kapazität des Stromwerks soll sich auf 792 Megawatt belaufen. (GZdc)

Athen unter den Top-Städten für bezahlbares Leben im Ausland



Athen und seine Akropolis:
Stets begehrt (Fotos: ek/Archiv)

Die griechische Hauptstadt Athen gehört zu den weltweit günstigsten Städten für Auswanderer, die sogenannten Expats. Das ergab eine Analyse des US-amerikanischen Online-Überweisungsdienstleisters Remitly, die vor kurzem veröffentlicht wurde: Athen

belegt unter den Top 10 der günstigsten Städte Platz 7. Besonders hervorgehoben wird die Balance zwischen Lebensqualität und finanzieller Belastung: Wohnen, Transport und Freizeit seien in Athen, so der Bericht, der in den *Greek Travel Pages* zitiert wird, deutlich günstiger als in vielen anderen europäischen Hauptstädten. Spitzenreiter in diesem Ranking sind Bangkok (Thailand), Kuala Lumpur (Malaysia) und Budapest (Ungarn). Die Gesamtkosten für ein halbes Jahr (inklusive Einkauf, Transport, Internet usw.) werden in der griechischen Metropole mit rund 5.700 Euro beziffert. Bei Listenführer Bangkok nennt man die Summe von 3.700 Euro.

Remitly betont in seinem Bericht die zunehmende Attraktivität Athens für digitale Nomaden, Rentner und internationale Fachkräfte. Dank günstiger Mietpreise, einem gut ausgebauten öffentlichen Verkehrssystem und dem mediterranen Klima werde die Stadt zunehmend als idealer Standort im Ausland wahrgenommen. Remitly zufolge gehört Griechenland insgesamt zu den beliebtesten Einwanderungsländern im Jahr 2025. Unter 82 bewerteten Staaten rangiert Hellas auf Platz 38. An der Spitze liegen hier Island, die Schweiz und Luxemburg. (GZem)

Problem Kupferdiebstahl: Friedhöfe ausgeraubt

92 bronzene Öllampen und 26 Vasen gehörten zur Beute eines Kupferdiebs, der vor wenigen Tagen in der westgriechischen Stadt Arta gestellt wurde. Bei einer Durchsuchung seines Hauses wurde eine ganze Sammlung, bestehend aus Räuchergefäßen, Kerzenleuchtern und anderen Objekten, gefunden. Seine „Schätze“ holte sich der Mann zuletzt auf den Friedhöfen von Neochoraki und Peta. Die Polizei schätzt den Wert des Diebesguts auf stolze 11.000 Euro.

Der Verkauf des sogenannten „roten Goldes“ stellt nach wie vor ein Problem in Hellas dar: Sowohl für die Schrotthändler als auch für die Verkäufer ist diese Art von Schwarzhandel ein gewinnbringendes Geschäftsmodell. Der offizielle Preis für ein Kilogramm Kupfer beträgt derzeit etwa fünf Euro. Gezahlt wird für ein Kilogramm etwa die Hälfte oder noch weniger: Eine Win-win-Situation für beide Seiten. Der Kupferdiebstahl ist eine Geisel: Reportagen in griechischen Medien berichten u. a. davon, dass im Herbst 2024 die staatlichen Stromwerke DEI in Mittelgriechenland Opfer der Kupfermafia waren, die innerhalb weniger Tage 1,5 Tonnen dieses Materials aus



Die Kupferdiebe machen auch
vor Friedhöfen nicht halt.

Transformatoren und Kabeln gestohlen hat. Auch die Eisenbahngesellschaft OSE gerät seit Jahren immer wieder ins Visier der ehrgeizigen Räuber: Das Magazin *Lifeo* berichtete, dass sich unter den Verdächtigen sogar OSE-Mitarbeiter befunden hätten. Vor den Dieben bleiben aber auch private Wohnhäuser nicht verschont: In einem Beitrag der Tageszeitung *Kathimerini* heißt es, dass dort wiederholt Kupferleitungen von Heizungen gestohlen wurden. In Arta wurde nun zwar der „Friedhofsdieb“ gefasst, doch dürfte damit der Kampf gegen die organisierte Rohstoffkriminalität in Griechenland nicht zu Ende sein.

Sandra Kretz / Robert Stadler

Peloponnes präsentiert größtes Wanderwegenetz

Im fast alpin anmutenden Ort Dimitsana wurde Ende April das Projekt „Peloponnesse Trails“ vorgestellt – mit über 2.000 Kilometern das größte organisierte Wanderwegenetz Griechenlands. Bei der Präsentation betonten Umweltminister Stavros Papastavrou und Regionalgouverneur Dimitris Ptochos die strategische Bedeutung des Projekts. Papastavrou sprach von einer Initiative, „die Landschaft, Identität und Geschichte der Region aufwertet und schützt“. Ptochos bezeichnete die „Peloponnesse Trails“ als Schlüsselprojekt einer neuen Strategie zum nachhaltigen Wachstum. Auf der

Webseite der Region Peloponnes (www.ppel.gov.gr) wird betont, dass die Wanderwege Natur und Kultur verbinden, gleichzeitig aber auch lokale Produkte und Dienstleistungen fördern sollen. Besonderer Wert wird auf die Beteiligung der lokalen Akteure gelegt – u. a. Entwicklungsagenturen, Genossenschaften sowie Vertreter der Fremdenverkehrsbranche –, die auch Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung der Routen übernehmen sollen. Einer der bekanntesten Pfade des Netzwerks ist der Menalon-Trail. (GZem)
Infos: <https://menalontrail.eu>

Natura 2000 - Fotoausstellung im Nationalgarten

41 imposante Groß-Fotografien, die die Schönheit und Bedeutung der Natura 2000-Gebiete in Griechenland hervorheben, werden noch bis zum 6. Juni an den Gittern der Umzäunung des Nationalgartens gezeigt. Zusammengestellt wurde die Schau anlässlich des europäischen Natura 2000-Tags am 21. Mai. Im Rahmen des LIFE-IP 4 NATURA-Programms hatten der WWF Griechenland und das Magazin „Photographer“ einen dreijährigen Fotowettbewerb unter dem Titel „Natura 2000 – Click in Nature“ organisiert, bei dem schließlich über 10.000 Bilder zur besonderen Schönheit dieser Gebiete in Hellas gesammelt werden konnten. Natura 2000 ist ein seit 1992 bestehendes, EU-weites Netzwerk von Schutzgebieten für gefährdete Tier- und Pflanzenarten sowie für deren Lebensräume. Bei der Ausstellung im Natio-



Natur am Nationalpark (Foto: wwf)

nalpark finden die Besucherinnen und Besucher quasi eine Hommage an die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt vor sowie atemberaubende Aufnahmen von griechischen Landschaften. Die Arbeit des WWF in Griechenland kann auch durch eine Spende unterstützt werden. Infos: www.wwf.gr (GZsk)

Griechenland Journal Nr. 12

**Jedem Stück Griechenland
wohnt ein Zauber inne!**

**AB SOFORT
BESTELLBAR!**

Griechenland Journal

Sigá, sigá – die Entdeckung der kretischen Langsamkeit

Im beschaulichen Rapsani wird griechisches Leben gelebt

Koripandios – zwischen Olivenbäumen und Pinien

Erinnerungen an das Leben in einem Bergdorf auf Kreta

Der Tischler Jannis auf der Insel Milos

AMAL – Hoffnung für eine ganze Insel

Griechenland von A bis Z!

Hochglanzpapier, vierfarbig, 96 Seiten, zahlreiche Fotos.
Preis: 14,90 Euro
Sonderpreise für Abonnenten der Griechenland Zeitung:
Silber-Bonus: 12,60 Euro; Gold-Bonus: 10,40 Euro

Interview

Tourismus

Kulinarik

Reportage

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989

Flughäfen von Fraport Greece und von der Zivilluftfahrtbehörde YPA

Starker Passagierzuwachs zu Jahresbeginn

Die Zeichen mehren sich, dass auch 2025 eine gute Saison wird: Die Passagierzahlen auf den griechischen Flughäfen für das erste Quartal belegen den anhaltenden Trend Richtung Griechenland.

Griechenlands Flughäfen sind mit einem deutlichen Wachstum ins Reisejahr 2025 gestartet. Insgesamt nutzten von Januar bis April mehr als 13,8 Millionen Passagiere die 39 Flughäfen des Landes, die der Zivilluftfahrtbehörde YPA unterstehen. Das bedeutet einen Anstieg von rund 9 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Auch die 14 von Fraport Greece betriebenen Regionalflughäfen verzeichneten ein solides Wachstum. Im ersten Quartal wurden dort 3,91 Millionen Passagiere gezählt, ein Plus von 3,7 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Besonders stark wuchs unter den YPA-Airports jener von Heraklio auf Kreta, der allein im April über eine halbe Million Reisende zählte – ein sattes Plus von über 22 %. Auch kleinere Flughäfen legten deutlich zu: Auf der Dodekanesinsel Kastellorizo registrierte man mit fast 70 % den größten Zuwachs im staatlichen Flughafenetz, gefolgt vom nordgriechischen Kastoria (58,9 %).

Der internationale Flughafen Athen, der ebenfalls zum YPA-Netz gehört, bleibt allerdings mit Abstand der größte des Landes. Allein in den ersten vier Mona-



Modellhafte Darstellung des Flughafens „Makedonia“ (Foto: fraport)

ten fertigte er über 8,5 Millionen Reisende ab, das sind gut 10 % mehr als im Vorjahr. Besonders stark wuchs dort der internationale Verkehr.

Die 14 Regionalflughäfen, die von Fraport Greece betrieben werden, verzeichneten ausschließlich im April einen Anstieg des Aufkommens um 4,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt wurden in diesem Monat rund 1,75 Millionen Fluggäste gezählt, davon 1,14 Millionen auf internationalen und knapp 610.000 auf Inlandsflügen. Spitzenreiter war erneut der Flughafen Thessaloniki mit über 626.000 Passagieren (+ 8,1 %); das

stärkste Wachstum verbuchte der Flughafen von Kavala (+ 37,7 %). Weniger erfreulich fiel das Ergebnis für Santorini (-27,8 %) und Skiathos (-28,6 %) aus. Zur Erinnerung: Santorini wurde Anfang des Jahres über Wochen von einer Erdbebenserie mit tausenden Erschütterungen heimgesucht.

Als Gründe für die insgesamt positiven Entwicklungen nennt Fraport Greece das hohe Aufkommen zu den Osterferien im April sowie neue Flugverbindungen, insbesondere nach Thessaloniki, Samos, Kefalonia und Kos.

Cecile Klatt

Neue Direktverbindung nach Mykonos ab Graz

Gute Nachrichten für Griechenland-Urlauber: Ab dem 25. August bietet Springer Reisen in Kooperation mit dem Flughafen Graz eine neue wöchentliche Direktverbindung auf die Kykladeninsel Mykonos an. Bis zum 6. Oktober startet jeden Montag eine Dash 8-400 der deutschen Fluggesellschaft aviantair in Richtung Inselparadies. Wie der Flughafen Graz mitteilt, ist Mykonos nicht nur als Ziel selbst attraktiv – per privatem Schiffstransfer kann man auch bequem umliegende Inseln, wie zum Beispiel Naxos, besuchen. „Die neue Verbindung ist ideal für Reisende, die die Kykladen außerhalb der Hochsaison entdecken möchten“, so Andrea Springer von Springer Reisen. Wer früher starten

möchte, kann Mykonos bereits ab jetzt auch über Paros erreichen. Mit dem neuen Angebot wächst das Griechenland-Angebot ab Graz auf insgesamt neun Destinationen. (GZem)

Erfolge bei der Bekämpfung der „Benzinmafia“

Kriminelle Organisationen bereichern sich in Griechenland mithilfe einer Software, die Zapfsäulen an Tankstellen manipuliert und so Kundenbetrug ermöglicht. Die Unabhängige Behörde für Öffentliche Einnahmen (AADE) deckte nun auf, dass etwa 200 Tankstellenbesitzer diese Software gewinnbringend nutzten, auf deren Basis weniger Kraftstoff abgegeben wurde als angezeigt. 61 Personen wurden in der Folge vorübergehend festgenommen,

13 davon befinden sich in Untersuchungshaft. In Athen sowie in Thessaloniki wurde der Betrieb von 24 Tankstellen eingestellt. Darüber hinaus sind fünf Tankstellen für zwei Jahre geschlossen worden, da sie die Treibstoffvergabe zu ihren Gunsten manipuliert hatten; weitere fünf stehen unter Beobachtung. Die Machenschaften der „Benzinmafia“ in diesem Bereich konnten durch eine Zusammenarbeit der Direktion zur Bekämpfung organisierter Kriminalität (DAOE) und der Kriminalpolizei aufgedeckt werden. Die AADE hat inzwischen Ermittlungsmethoden entwickelt, mit denen sich die kriminellen Taten der Kraftstoffbetrüger effizienter aufdecken ließen, betonte in diesem Zusammenhang ein Polizeibeamter gegenüber der griechischen Nachrichtenagentur ANA-MPA. (GZsk)

Deutlicher Anstieg des Nettoeinkommens in Griechenland seit 2019

Das durchschnittliche Nettoeinkommen in Griechenland ist seit 2019 um fast 24 % gestiegen – und das trotz der wirtschaftlichen Belastungen durch die Pandemie. Aktuelle Daten der Europäischen Statistikbehörde Eurostat zufolge verfügte ein unverheirateter, kinderloser Arbeitnehmer in Hellas im Jahr 2024 nach Steuern und Abgaben über ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 18.709 Euro. Das bedeutet einen Anstieg um 3.596 Euro (23,8 %) gegenüber 2019. Für Paare mit zwei Kindern lag die-

ser Betrag bei 41.142 Euro, gegenüber 33.015 Euro vor fünf Jahren – ein Zuwachs von 24,6 %.

Das Nettoeinkommen, das nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben berechnet wird, gilt als realistisches Maß zur Einschätzung der tatsächlichen finanziellen Lage von Haushalten bzw. Personen. Im EU-Vergleich belegt Griechenland Platz 16 von 27 und liegt damit vor Portugal sowie mehreren osteuropäischen Ländern, wie Polen und Ungarn. Deutschland rangiert in dieser Liste auf Platz 7

(39.594 Euro; +39,36 % im Vergleich zu 2015) und Österreich auf Platz 6 (41.747 Euro; +46,37 % im Vergleich zu 2015). An der Spitze stehen Luxemburg (50.409 Euro; +30,49 %) und die Niederlande (47.892 Euro; + 38,61 %). Der zu beobachtende positive Trend für Hellas ist Experten zufolge auf Steuererleichterungen, sinkende Arbeitslosigkeit und steigende Löhne zurückzuführen. Im Gegensatz zu diesem Ergebnis belegt Griechenland beim BIP pro Kopf (2024) innerhalb Europas den vorletzten Platz. (GZem)

NAMENSTAGE UND FESTE

28.5. Dioskouroi 29.5. Theodosia; Olivia 30.5. Isaak; Emmelia 31.5. Ermias; Efsevios; Magia 1.6. Justinos; Pyrrhos; Thespesios 2.6. Nikiforos 3.6. Ieria; Ypatia 4.6. Martha; Mitrofanos 5.6. Apollon; Dorotheos; Plutarchos; Nikandros 6.6. Ilarion 7.6. 2. Psychosavvato (Seelensamstag); Sevastian; Anthimos; Theodotos; Zinais 8.6. Kalliopi 9.6. Thekla; Rodanthi 10.6. Antonini; Timotheos 11.6. Tis Pentikostis (Pfingstsonntag); Vartholomaios; Varnavas – Pfingstsonntag der Westkirchen 12.6. Tou Agiou Pnevmatos (Pfingstmontag, Tag des Heiligen Geistes); Triada; Zinon; Onoufrios – Pfingstmontag der Westkirchen 13.6. Analipseos (Christi Himmelfahrt); Nefeli; Trifyllios.

DAS WETTER

Die Wettergötter versprechen wärmere Tage

Am heutigen Mittwoch (28.5.) erwartet der Griechische Wetterdienst EMY vermehrt Wolken auf dem Festland, wo es auch zu örtlichen Regelfällen und Gewittern kommen kann. Auf Kreta und anderen Ägäis-Inseln bleibt es vorerst sonnig. Die Temperaturen schwanken zwischen 16° C im Norden und 26° C auf dem Festland bzw. im Süden. Die Winde wehen aus nördlichen Richtungen mit Stärken zwischen 3 und 6. Am Donnerstag (29.5.) bleibt es bewölkt, und in vielen Regionen stehen Niederschläge, z. T. auch Gewitter, auf dem Programm: u. a. im Norden und Osten, auf den Ionischen Inseln, auf der Peloponnes sowie auf den Kykladen und den Sporaden. Am Freitag



Der einladende Hafen von Kalymnos (Foto: ek/Archiv)

(29.5.) und Samstag (30.5.) bleibt es regnerisch; vor allem im Süden des Landes erwartet EMY Gewitter und Regenfälle. Im Großteil des Landes wird es bewölkt; die Temperaturen klettern jedoch am Wochenende langsam auf die 30-Grad-Marke zu. Am Sonntag (1.6.) stehen keine Niederschläge auf der Tagesordnung; die Temperaturen schwanken zwischen 22 und 28° C. Die kommende Woche scheint überwiegend sonnig zu werden, und die Tageshöchstwerte erreichen 30° C und darüber. Die Wassertemperaturen des Meeres schwanken zwischen 18 (Norden) und 21° C (Süden). (GZsk)

LYSOs Lehrgärtnerei wächst zu einer Tagesstätte mit betreuten Werkstätten

Ein Luftschloss wird zur festen Burg

Seit dem Jahr 2016 kümmert sich das gemeinnützige Projekt LYSOs Garten in Kalamata um junge Menschen mit Behinderungen und bietet ihnen eine Lehre im ökologischen Land- und Gartenbau an. Nun stehen große Veränderungen ins Haus. Ab Herbst soll auf einem neuen Grundstück eine Tagesstätte für 50 Menschen mit Behinderungen ihren Betrieb aufnehmen.

Von Waltraud Sperlich

LYSOs Garten an einem normalen Wochentag um 13 Uhr. Gerade ist der Unterricht zu Ende, doch nicht wie anderswo bei Schulschluss strömen nun die Schüler ins Freie, lachend, laut mit Freudsprünge, als warte die große Freiheit auf sie – nein, hier verharren sie auf der Stelle. Der Kleinbus des Projekts trifft ein, um die Lehrlinge in ihre Dörfer in der Region Messenien zurückzubringen, aber der Fahrer steigt erst einmal aus, setzt sich auf eine Bank in der Lehrgärtnerei, er weiß um eine lange Wartezeit, bis er seine Fahrgäste endlich im Bus hat.

Eine davon ist Christina, ein schmales Mädchen, das gerade aufgeregt auf eine der Sozialarbeiterinnen einredet. Mit Lauten, nicht mit Worten, denn sie kann nicht sprechen. Ihre Hände malen groß in die Luft, was sie mitteilen will; es ist dann Lefteris, ein weiterer Lehrling, der ihr wildes Gestikulieren mit seinen Händen einfängt. „Sie will bleiben, sie will noch nicht nach Hause“, übersetzt er Christinas ureigene Gebärdensprache. Aneta, die Jüngste unter den hier Auszubildenden, nickt. Eigentlich eine Frohnatur, die sich durch den ganzen Vormittag lachte, ist jetzt den Tränen nahe. „Warum müssen wir immer heim?“, fragt sie tonlos eine der Betreuerinnen, die tröstend den Arm um sie gelegt hat. All die Lehrlinge, die den Vormittag in LYSOs Garten verbracht haben, hier unter Anleitung die Erde in den Beeten neu aufbereitet, dann Setzlinge sanft in den Boden gedrückt haben, die am langen Holztisch zusammen frühstückten, die Spaß miteinander hatten – all die, die während der Lehrjahre hier Freunde geworden sind, wollen bleiben. Ihren Freiraum, ihre Freiheit haben sie in LYSOs Garten gefunden. Daheim in ihren Dörfern werden sie meist weggesperrt, da haben sie keine Freunde um sich, da sind sie allein. „Ich wünsche mir“, sagt Aneta, was sie alle Tage sagt, wenn der Unterricht zu Ende ist, „ich wünsche mir, dass wir den ganzen Tag hier im Garten bleiben können!“

Ein erfülltes und glückliches Leben

Eine Tagesstätte ist auch der Traum von Eva Lang, eine der beiden deutschen Frauen, die LYSOs Garten auf den Weg gebracht haben und leiten. Ein Projekt, aus der Not geboren, auch aus der eigenen. Eva Lang lebt in einem manischen Dorf und wurde hier früh mit der Ausgrenzung von Menschen mit Handicaps



Die Lehrlinge genießen die Sonne und ihr neues Umfeld. (Fotos: LYSOs)

konfrontiert, da sie einen behinderten Sohn hat. Er konnte zwar die Dorfschule besuchen, wurde da aber eher durchgezogen als gefördert, was ihn, der zuvor ein fröhliches Kind gewesen war, unglücklich und lethargisch machte. Um das zu ändern, ihm eine andere, eine bessere Zukunft zu ermöglichen, entschloss sich Eva Lang, ihn in einer Einrichtung in Deutschland unterzubringen, in einem Dorf ausschließlich für Behinderte mit ihren Betreuern. Sie sah, wie er sich da mit einer gezielten und liebevollen Förderung rasant entwickelte, einen Beruf erlernte, dann erst für die Küche des Dorfes zuständig war und nun in der Schreinerei arbeitet. Er hat viele Freunde gewonnen, lebt ein erfülltes Leben und ist glücklich.

Am Anfang stand eine Klasse

In Griechenland ein ganzes Dorf für Behinderte aus dem Boden zu stampfen, war etliche Nummern zu groß für ein soziales Startup. Aber einen Anfang machen, die bis dato ausweglose Situation für junge Behinderte zu ändern, das war das Bestreben von Eva, und so gründete sie mit einer Freundin 2016 die Lehrgärtnerei LYSOs Garten in Kalamata. Auf einem Grundstück im Herzen der Stadt, das die Versuchsanstalt des

Landwirtschaftsministeriums dem Projekt überlassen hatte, lag es doch wegen der Finanzkrise schon seit Jahren brach. Gestartet wurde mit einer Klasse à zwölf Lehrlingen, was sich zu drei Klassen mit je zwölf Auszubildenden auswuchs. Für eine gute Ausbildung braucht es gute Ausbilder, und so legten die beiden Gründerinnen von Beginn an Wert auf ein Spitzenpersonal. Ein Agrarwissenschaftler, eine Psychologin, versierte Sozialarbeiter und -arbeiterinnen – insgesamt hat LYSOs Garten acht Angestellte – werden gut entlohnt. Das Geld für ihre Gehälter akquiriert sich allein aus Spenden, darunter von einer Stiftung in Liechtenstein.

Bühne auf der Artfarm

LYSOs Garten hat also, um weiter wie gewohnt arbeiten zu können, jährlich eine ziemliche Summe an Geldern aufzubringen, was immer schwierig war, in den letzten Jahren angesichts der Krisen weltweit noch schwieriger wurde. So bekam das Mantra der Gründerinnen – „uns geht weder die Puste, noch das Geld aus“ – nach und nach einen Unterton der Verzweiflung. Ein Ausweg aus der immer prekärer werdenden Finanzsituation wäre Eva Langs Traum von einer Tagesstätte, weil der griechische

Staat solche Einrichtungen großzügig bezuschusst. Aber für eine Tagesstätte braucht es ein solides Fundament, sprich ein richtiges, ein großes Gebäude. Das einzige an vier Wänden, das LYSOs Garten aufzubieten hat, ist eine Holzhütte auf dem Gartengelände.

Aber das Projekt LYSOs Garten gäbe es schon längst nicht mehr, hätten nicht immer wieder Wunder für das Weiterkommen gesorgt. So auch jetzt an einem Tag im April 2024.

Ein Freund ruft an, Sotiris Marinis will seine Artfarm verkaufen. Zwölf Kilometer von Kalamata entfernt, 6.000 Quadratmeter Gartenfläche mit altem Baumbestand und stattlichem Gebäude, das im Untergeschoss noch genügend Platz bietet für weitere Werkstätten – also wie gemacht für eine Tagesstätte. Alles würde passen, wäre da nicht der Preis. Obwohl Sotiris Marinis LYSOs Gründerinnen sehr entgegenkommt, er will ja, dass LYSOs Garten das Areal übernimmt, weil es in seinem Sinne sei, dem Anspruch der Artfarm entspreche, dass die Außenseiter, all jene am Rande der Gesellschaft, „eine Bühne bekommen“. Trotz Superangebot entspricht der Kaufpreis dem Betrag, den LYSOs Garten in vier Jahren für seine Angestellten an Gehältern und Sozialabgaben ausgibt. Um eine Tagesstätte zu verwirklichen, ist also ein Riesenbatzen zu stemmen, aber mit Mammutaufgaben sei man in der Heimat des Sisyphos schon mal konfrontiert, meint Eva Lang. Wie immer in solchen Ausnahmesituationen verlässt sie sich auf die Weisung ihres bayrischen Landmannes Herbert Achternbusch (der oft und gern Urlaub in der Mani machte). „Du hast keine Chance, aber nutze sie!“

Die Artfarm wird zu LYSOs Farm

Also machen sich LYSOs Gründerinnen daran, den Wackerstein ins Ziel zu bringen, was da heißt: Das Geld aufzutreiben, viel Geld, um die Artfarm kaufen zu können. Sie nennen die Kollekte, passend zu LYSOs Garten: „Kraut Funding“. ►



LYSOs Team plus Lehrlinge helfen beim Umbau.

► Weiter fragen sie um private Darlehen an, werben um Sponsoren, veranstalten Info-Abende und Feste, „um feste zu sammeln“. Ihrer Traumstätte kommen sie mit einem Mal beträchtlich näher, als einer der Hauptunterstützer eine beträchtliche Summe spendet.

Knapp ein Jahr später unterschreiben die beiden Frauen im März 2025 den Kaufvertrag in einem Notariat in Kalamata. Noch haben sie die geforderte Summe nicht vollständig zusammen, doch der Vorbesitzer ist damit einverstanden, dass der Restbetrag in fünf Jahresraten abgezahlt wird.

Damit die nun ehemalige Artfarm zu LYSOs Farm, zu einer vom Staat anerkannten Tagesstätte (ΚΑΗΦ-ΑμρΑ) werden kann, bedarf es mehr als nur Schönheitsreparaturen am Haus und auf dem Gelände. So müssen unter vielem anderen die Toiletten behindertengerecht umgebaut, überall Geländer angebracht und alle Fußböden rutschfest gestaltet werden. Mit Ragna Prantner kommt dem Projekt eine deutsche Architektin zur Hilfe, die kürzlich ihren Wirkungskreis von Deutschland nach Griechenland verlegt hat und nun die Planung der Umbauten übernimmt. Weiter will sie sich um deren Ausgestaltung kümmern, was die Wahl der Materialien und die gesamte Innenarchitektur betrifft.

Neuland für touristischen Hotspot

Weitere Unterstützung kommt von den Handwerkern der Gegend, Schreiner, Glaser, Klempner, Elektriker und Maurer sichern, „weil für eine gute Sache“, dem LYSO-Projekt veritable Preisnachlässe



Lehrlinge im neuen Garten

zu. Und auch das LYSO-Team packt mit an, um die Kosten für die Umbauten möglichst gering zu halten.

Im September soll die Tagesstätte eröffnet werden. Nicht nur für Christina, Lefteris und Aneta wird dann ihr Wunsch wahr, sondern 50 junge Menschen mit Behinderungen aus dem Raum Messenien finden dann in LYSOs Farm ein Refugium mit betreuten Werkstätten. So wird Land- und Gartenbau weiter auf dem Lehrplan stehen; das Ausbildungsprogramm soll noch erweitert werden, da das neue Grundstück groß genug ist für mehrere Gärten.

Und das Hauptgebäude ist groß genug für weitere Lehrinrichtungen. Im Untergeschoss findet die Schneiderei ihr neues Domizil, die schon in LYSOs Garten ein Magnet vor allem für die männlichen Lehrlinge war. In den Raum daneben wird die Töpferei einziehen. Die professionell ausgestattete Küche,

von der Artfarm übernommen, soll einen neuen Ausbildungszweig beherbergen. Ein Küchenmeister oder eine Küchenmeisterin wird Interessierten beibringen, was man als Küchen- und Servicehilfe so alles können muss. Bedienungen mit Handicaps sind mittlerweile ein gewohntes Bild in Deutschland, der Schweiz und Österreich. Hoffentlich auch bald in dem touristischen Hotspot Messenien.

Gehegte und gepflegte Kunst

In der Artfarm wurde die Kunst, wie der Name schon sagt, gehegt und gepflegt. Treibhaus, besser: Treibarena der Künste war das offene Theater, das Schmuckstück der Anlage. Dramen wie Komödien kamen hier zur Aufführung, klassische Musik erklang im Rund, Volksmusik begeisterte, Tanzgruppen animierten die Zuschauer zum Mitmachen, moderne Bands rissen die Fans von den gemauerten Bänken.

Theater sei nun mal der Griechen Ding, sagt Sotiris Marinis und zitiert Zeilen aus einem Gedicht von Giorgos Seferis: „Wir errichten Theater, dann geben wir sie auf. Und dann errichten wir wieder Theater...“ Das läge in der Natur der Griechen. Nicht allein in deren Natur. Wie die lange Menschheitsgeschichte lehrt, wohnt jedem Menschen ein Künstler inne. Jedem und jeder Mensch hat in den Tiefen seines Gehirns einen Resonanzboden, zu Urzeiten programmiert, der auf Klänge und Melodien anspricht, auch wenn Teile der Hirntätigkeit ausgeschaltet sind. Musik ist ein universelles Instrument der Verständigung, und so werden auf LYSOs Farm die musischen Fächer wie Musik, Singen und Tanzen hochgehalten, was LYSOs Schützlinge begeistert, denn sie lieben es zu trommeln, Trompete wie Flöte zu spielen, alte und neue Lieder zu singen, im Reigen zu tanzen.

Auf LYSOs Farm soll das Theater Verbindung auch zur Außenwelt sein. Zum einen will man mit Aufführungen Einkünfte erzielen, um die Schulden abzutragen. Zum anderen, und das ist das wichtigere Ziel, soll das Theater helfen, in der griechischen Gesellschaft die Berührungängste, die Vorurteile abzubauen, die hier in puncto Menschen mit Behinderungen bestehen. Man tritt an und auf, das Verhältnis zu „nicht normalen“ Menschen zu normalisieren. „Das Theater gewinnt immer.“

Spendenkonto:

LYSO Εκπαίδευτική Διαχειριστική ΑΜΚΕ
(ΛΥΣΩ Εκπαιδευτική Διαχειριστική ΑΜΚΕ).
IBAN: GR07 0110 2200 0000 2200 0583 603,
BIC: ETHNGRAA

U N T E R U N S

15 Jahre Polytropon: Förderung griechischer Musiktradition in Deutschland

In diesem Frühling feiert die auf interkulturelle Veranstaltungen spezialisierte Agentur Polytropon ihren 15. Geburtstag. Gegründet von Vassilis Chatzivassios leistete sie in dieser Zeit einen kreativen Beitrag im Bereich der Kultur und insbesondere der Präsentation der griechischen Musiktradition in Deutschland. Schon in der Frühphase zeigte sich, dass sich ein qualitativ hochwertiges kulturelles Vorhaben auch ohne große finanzielle Mittel langfristig etablieren und dem griechischen wie auch internationalen Publikum hochkarätige Musikprogramme bieten kann.

Tausende von Zuhörern hatten in diesen 15 Jahren die Gelegenheit, großartige Programme mit Kammermusik, griechischer Volksmusik und traditioneller Musik sowie Hommagen an bedeutende Komponisten zu hören. Gleichzeitig erhielten aufstrebende, junge Musikerinnen und Musiker aus Griechenland und Deutschland eine Bühne, um ihre Arbeit vorzustellen.

In einer Mitteilung spricht Chatzivassios den „Freundinnen und Freunden von Polytropon, die uns vom ersten Moment an nicht nur moralisch,



Vitaler Auftritt von Georgia Dagaki (Foto: polytropon)

sondern auch auf verschiedene andere Weise, u. a. mit persönlicher Hilfe bei der Organisation der Veranstaltungen, zur Seite standen“, ein großes Dankeschön aus. „In einer neuen Phase wollen wir andere und neue Formen von Aktivitäten ausprobieren, die zur weiteren Förderung der griechischen Musiktradition beitragen und sie gleichzeitig nicht nur der jüngeren Generation

der Auslands griechen, sondern auch der neuen kosmopolitischen Generation in Deutschland näherbringen sollen“, stellte Chatzivassios gegenüber der Griechenland Zeitung fest. In den letzten Monaten holte Polytropon mit Sitz in Rüsselsheim u. a. „Frauenpower aus Griechenland“ nach Frankfurt und organisierte mehrere Konzerte mit Alkyone und Georgia Dagaki. (GZrs)

E I N - S I C H T

DAI: Sommerfest mit Referat

ATHEN. Das Deutsche Archäologische Institut Athen (DAI) lädt am 30. Mai um 19 Uhr zu seinem Sommerfest ein. Den Festvortrag hält Bauforscherin Thekla Schulz-Brize (Berlin) zum Thema „Das augusteische Bauprogramm im Zentrum des Heiligtums der Hera von Samos“. Die Veranstaltung ist hybrid gestaltet, das heißt die Teilnahme ist entweder in Präsenz im Institut (ohne Anmeldung) oder online via Zoom möglich. Adresse: Fidiou 1. Infos und Link für den Event (Zoom): www.dainst.org/athen

Mitglieder berichten

ATHEN. Am Donnerstag, dem 5. Juni, um 19.30 Uhr, lädt der Deutsch-Griechische Verein Philadelphia zu einem Bildervortrag mit Achim Rollhäuser ins Vereinshaus ein. Der 75-jährige Rechtsanwalt und Vereinsmitglied berichtet von seiner 5.300 Kilometer langen Motorradreise durch Osteuropa – von Athen über Belgrad, die Karpaten, Krakau und Berlin bis zurück nach Griechenland. Auf seiner BMW 1200 GS erlebte er beeindruckende Landschaften, bewegende Begegnungen und kulturelle Vielfalt. Der Abend wird von Dr. Valentin Schneider moderiert.

Adresse: Kriezī 62-64, Maroussi.
Info: <https://philadelphia1837.gr>

Athen / Attika

■ Herodes Atticus Theater

1., 3., 5., 6. und 8. Juni. Oper. „Turandot“ von Giacomo Puccini. www.nationalopera.gr
18. und 19. Juni. Theater. „Der bekränzte Hippolytos“ von Euripides.
21. Juni. Internationaler Musiktag. Symphonisches Orchester ERT.
22. Juni. Raining Pleasure.
23. Juni. The Strangers.
Fußgängerzone Dionysiou Areopagitou. aefestival.gr

■ Lykabettus Theater

28. Mai. Griechischer Nu Jazz und Diaspora aus Afrika. Mc Yinka, Jerome Kalouta, Idra Kayne u. a. m. tickets.public.gr
29. Mai. Spiritualized. tickets.public.gr
31. Mai. Arca. Avant Garde Pop. tickets.public.gr

1. Juni. Nalyssa Green. tickets.public.gr
9. Juni. Alkinoos Ioannidis. tickets.public.gr
Lykabettus-Hügel

■ Megaron Moussikis

30. Mai. „5. Sinfonie“ von P.I. Tschairowski. Nationalorchester Athen.
31. Mai bis 1. Juni. Theater. „Antigone“ von Jean Anouilh.
Vas. Sofias/Kokkali, www.megaron.gr
■ Pallas Theater
3. Juni. „Mazi“. Thanassis Polykandriotis und Stefanos Korkolis.
4. Juni. „Mein ganzes Leben“. Jannis Parios. Voukourestiou 5, Tel.: 210 3213100, www.pallastheater.com
■ City Theater
31. Mai. „Relax“. Russel Peters. Stand Up-Comedy auf Englisch.
4. Juni. „Voices“. Lara Fabian. Veikou 139, www.ct.gr

■ Technopolis

4. Juni. Matoula Zamani.
5. Juni. Maria Papageorgiou.
12. Juni. Ypogia Revmatra, Magic de Spell und Dimitris Mitsotakis. Rock.
13. Juni. „Scripta Manent“. Immune. Rap.
14. Juni. Hommage an Pavlos Sidiropoulos. Rock.
16. Juni. „City Center II“. Ricta. Rap.
20. Juni. Rationalistas.
22. Juni. „Rebelle“. Social Waste.
24. Juni. Gidiki und Sandra Sangiao.

25. Juni. Nekrotsoulithra, Turbo-low3000 und Gxhan x Stolon.

26. Juni. The Hooters.

29. Juni. Eddie Dark und Mazoha. Post-Punk, Synth-Punk und Electro.

1. Juli. Hermanos Gutiérrez. Indie.

2. Juli. Locomondo und Kapten. Reggae, Ska, Rap und Afrobeat.

3. Juli. Isoleas und Nefeli Fasouli.

4. Juli. Taf Lathos.

7. Juli. Pan Pan.

9. Juli. Buzz. Hip Hop.

11. bis 13. Juli. Schoolwave.

16. Juli. „Ginomeno“. Kini Thniti und Vasilis Fotias.

22. Juli. Public Enemy. Hip Hop.

Piräos 100, Gazi, athens-technopolis.gr

■ Release Athens 2025

7. Juni. Avenged Sevenfold.
18. Juni. Idles.
21. Juni. Pavlos Pavlidis und K. Vita. Nerou-Platz, Faliro, www.releaseathens.gr

■ Music-Clubs und -bars

■ Gazarte

30. Mai. „Pretty in Black“. Raveonettes.
31. Mai und 1. Juni. The House of Love. Alternative Rock.
19. Juni. Briant Björk Trio. Voutadon 32-34, Tel.: 2103460347, www.gazarte.gr

■ Floyd

30. Mai. Hommage an Dylan. Cat Power.
22. Juni. Molchat Doma. Piräos 117, Gazi, Tel.: 210 3416706, www.floyd.gr

■ 24. Athens Jazz-Festival

28. Mai. Karja/Renard/Wandinger, New Fossils und Ayyuka.
29. Mai. Bi, Purple is the Color und Enrico Rava.
30. Mai. Tele-Port, Krüe und Concombre.
31. Mai. Svante Söderqvist Trio, EABS und Smag På Dig Selv.
1. Juni. Norman & Corrie, Moisés P. Sánchez und Kessoncodea. Technopolis, Piräos 100, Gazi, athens-technopolis.gr

4. Juni. 100 Jahre Pierre Boulez. Gloria Cheng und Ralph van Raat (Klavier). Nationaloper, Tel.: 2130885700, www.nationalopera.gr

16. Juni. Jorgos Theofanous, Olga Venetianou, Stefania, Rizou, Aris Kambanos

und Nikos Papoutsis. 21 Uhr, Veakio Theater, Piräos, www.ticketsservices.gr
25. Juni. 100 Jahre Mikis Theodorakis. Hommage an den griechischen Komponisten (1925-2021). U. a. mit Jorgos Dalaras, Glykeria, Kostas Makedonas und Maria Farantouri. Stadion Kallimarmaro. 20 Uhr, Eintritt: 12 Euro. Tickets: www.ticketsservices.gr

Ausstellungen

NEU 30. Mai bis 19. Juni. „As She Sees It. Three Women, Three Gazes“. Eleni Bagaki, Sofia Mitsola und Janice Nowinski. Galerie Eleni Koroneou, Dimofontos 30/Thorikon 7, Tel.: 210 3411748, koroneougalleries.com

NEU Bis 31. Mai. „Sea Tales“. Katerina Papalegou. Mi. und Sa. 12-16 Uhr, Do. und Fr. 12-19 Uhr. CL Art Gallery, Charitos 10, Kolonaki, Tel.: 210 7229884, info@christinalappa.com
Bis 31. Mai. „Chroma“. Skulpturen und Malerei. Peter Reginato. Galerie Sianti, Vas Alexandrou 2/Niridon 18, siantigallery.com

Bis 31. Mai. „Die Frauen der Kykladen im Laufe der Zeit“. Internationaler Flughafen Athen „Eleftherios Venizelos“, Raum „Techni & Politismos“, Ankünfte, www.aia.gr

NEU Bis 29. Juni. Retrospektive von Martinos Gavathas. Malerei und Gravuren. Di.-Sa. 11-19 Uhr, Sa. 10-16 Uhr. Pinakothek der Stadt Athen, Gebäude A. Leonidou/Myllerou, Avdi-Platz, Metaxourgio, Tel.: 210 5202420, www.opanda.gr

Bis 31. August. „A Cabinet of Curiosities“. Gruppenausstellung. MOMus Alex Mylona, Agion Asomaton Platz 5, Thissio, Tel.: 210 3215717, info.mam@momus.gr

Bis 21. September. Periklis und Dikos Vyzantios. Tgl. 10-18 Uhr, Do. 10-20 Uhr. Theodorakis-Stiftung. Vas. Sofias 9/Merlin 1, www.thfg.gr

Bis 30. September. A. „Los Caprichos“ von Francisco Goya. 80 Gravuren aus den Jahren 1797-98. B. „Der Reiz des Seltsamen - Zwischenraum“. Hommage an die griechische Kunst, inspiriert von Goya. Werke u. a. von Angelos Andonopoulos und Jannis Gattis. Nationalpinakothek, Vas. Konstantinou 50, www.nationalgallery.gr

Bis 31. Oktober. „Anatomie der Architektur“. Simone Leigh. Skulpturen. Stavros-Niarchos-Kulturzentrum, Syngrou, Kallithea, Tel.: 216 8091000, www.snfc.org

Bis 31. Oktober. „Allspice | Michael Rakowitz & Ancient Cultures“. Antike Kulturen und die Moderne. Akropolis Museum, Dionysiou Areopagitou 15, Tel.: 210 9000900, www.theacropolismuseum.gr
Bis 8. Februar 2026. A. „Theodoros, sculptor - In Lieu of a Retrospective“. B. „Human/Nature“. Emma Talbot. EMST, Kallirois/Frantzi, www.emst.gr

THESSALONIKI

Musik

■ Megaron Moussikis
30. Mai. 100 Jahre seit dem Tod von Moritz Moszkowski. Nationalorchester Thessaloniki.
13. Juni. Vollmondfest.
25. Mai. Martiou/Strand, www.thg.gr

■ Eightball

20. Juni. Briant Björk.
20. September. Black Lips.
Pindou 1, Ladadika, Tel.: 6937176490, www.eightballclub.gr

■ Terra Republic

21. Juni. Dionysis Savvopoulos.
26. Juni. Opeti, The Halo Effect und Iotunn.
28. Juni. Savatage.
Nebenstraße der Nationalstraße zwischen Athen und Thessaloniki, Höhe von Pynda, www.rockwavefestival.gr

31. Mai. Raveonettes. Principal Club Theater, Andreou Georgiou 56, www.principalclub.com
11. Juni. Ibrahim Maalouf und The Trumpets of Michel-Ange. Moni Lazariston, www.rockwavefestival.gr

Ausstellungen

Bis Ende Juni. „Revolution 1821: Kampf um die Wiedergeburt“. Replikate traditioneller Trachten, Briefe, Zeitungsausschnitte, Werke von bekannten Künstlern über Seeschlachten, das religiöse Leben auf dem Heiligen Berg Athos, Porträts von Revolutionshelden u. a. m. Mo.-Fr. 9-15 Uhr, Sa. und So. 11-19 Uhr. Gebäude des Innenministeriums für Makedonien und Thrakien, Agiou Dimitriou/Venizelou bzw. Dragoumi, www.mathra.gr

Bis 4. Juli. „Homo Ludens“. Retrospektive von Aris Georgiou. Mo.-Fr. 10-17 Uhr, Sa. 12-20 Uhr. MIEI, Villa Kapatzi, Vas. Olgas 108.
Bis 30. September. „Man is by nature ...“ von Darryl Keith Babatunde Smith. Archäologisches Museum, Manoli Andro-

nikou 6, www.amth.gr

ÜBRIGES Griechenland

■ AMORGOS

7. bis 9. Juni. Amorgos-Festival. Konzerte, Tanz, Chor und Ausstellung mit Ikonen. naxospress.gr

27. bis 31. Juni. Rudu Fest. U. a. mit Fivos Delivioras, Padi Thavma, Billie Klark, Dimitris Korgialas und Raibo. www.more.com

■ IOANNINA

Bis Juni. „Griechenland nach dem Krieg“. Fotos von Robert McCabe. Tgl. 9-16 Uhr. Rizzario, Monodendri, Tel.: 26530 71573, www.nhmuseum.gr

■ KORFU

Bis 7. September. „Frauen. Griechenlands Künstlerinnen aus der Sammlung der Alpha Bank“. Werke u. a. von Nellys, Opy Zouni, Iris Drakouli und Chryssa. Banknotenmuseum der Ionischen Bank, Agiou Spyridonos-Platz (Iroon Kyprakiou Agona), Tel.: 2661041552, www.alphapolitismos.gr

■ PATRAS

Bis Juni. Geschichte des Glases im antiken Patras. Archäologisches Museum, Neue Nationalstraße Patras-Athen 38-40, Tel.: 261 3616177

SOMMERKONZERTE

Apon: „Oneiropoulos Summer Tour“

2. Juli. Thessaloniki, Moni Lazariston.
17. Juli. Athen. Veakio Theater.
17. Juli. Larissa, Alkazar Garten-theater.
5. August. Chalkidiki, Amphitheater, Nea Moudania 21.30 Uhr, www.ticketsservices.gr

FÜR KINDER

■ ATHEN

Megaron Moussikis

1. Juni. Basteln von Blasinstrumenten.
16. Juni bis 25. Juli. Sommerprogramm für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Vas. Sofias/Kokkali, www.megaron.gr

16. Juni bis 11. Juli. Sommer Camp für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren. Technopolis, Piräos 100, Gazi, athens-technopolis.gr

Alle Angaben ohne Gewähr

Falls Sie Tipps oder Vorschläge zu Veranstaltungen haben, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an elisa.huelbel@hellasproducts.com

Griechenland im TV

Sehenswertes über Griechenland auf deutschsprachigen Sendern

NDR

■ Mittwoch, 28. Mai | 22 Uhr
Mordkommission Istanbul: Entscheidung in Athen
■ Donnerstag, 5. Juni | 20.15 Uhr
Mare TV - Samos
Auch Samstag, 7. Juni, 13.15 Uhr
■ Donnerstag, 5. Juni | 21 Uhr
Mare TV: Griechenlands sagenhafte Inselwelt - Im Ionischen Meer

SUPER RTL

■ Mittwoch, 28. Mai | 22.30 Uhr
Santorini Love-Story (USA 2023)
■ Mittwoch, 4. Juni | 20.15 Uhr
My Big Fat Greek Wedding - Hochzeit auf Griechisch (USA/CDA 2002)
Auch Freitag, 6. Juni, 22 Uhr

arte

■ Donnerstag, 29. Mai | 7.20 Uhr
Stadt Land Kunst (Apulien / Karibik / Griechenland)
■ Donnerstag, 5. Juni | 12.30 Uhr
Stadt Land Kunst (Sergej Dowlatows Estland / Kolumbien / Griechenland)
Auch Freitag, 6. Juni, 7.20 Uhr
■ Donnerstag, 5. Juni | 13.15 Uhr
Stadt Land Kunst (Nicolás Guillén Kuba / Mailand / Athen)
Auch Freitag, 6. Juni, 8.05 Uhr

K&K

■ Donnerstag, 29. Mai | 11.30 Uhr
Checker Tobl - Abenteuer Griechenland
■ Dienstag, 3. Juni | 20.35 Uhr
Die Mädchen-WG:
Tanzstunde auf Griechisch

tagesschau® 24

■ Samstag, 31. Mai | 12.15 Uhr

Vielseitiges Korfu -

Von den Göttern verwöhnt
Auch Samstag, 31. Mai, 20.15 Uhr und Sonntag, 1. Juni, 0.35 Uhr
■ Samstag, 31. Mai | 21.47 Uhr
Reisewege zur Kunst: Korfu
Auch Sonntag, 1. Juni, 2.10 Uhr
■ Samstag, 31. Mai | 21.02 Uhr
Mittelmeerinseln - Korfu
Auch Sonntag, 1. Juni, 1.20 Uhr

ZDF

■ Sonntag, 1. Juni | 17.15 Uhr
Traumorte - Kreta
■ Sonntag, 8. Juni | 19.10 Uhr
Santorini - Tanz auf dem Vulkan

WDR

■ Sonntag, 1. Juni | 20.15 Uhr
Wunderschön! Ostern auf Naxos
Auch Sonntag, 8. Juni, 4.45 Uhr

3 sat

■ Montag, 2. Juni | 12.45 Uhr
Kykladen, da will ich hin!

phoenix

■ Montag, 2. Juni | 21 Uhr
Kykladen - Griechenlands Trauminseln
Auch Montag, 2. Juni, 21 Uhr und Dienstag, 3. Juni, 1.30 Uhr und 19.15 Uhr
■ Freitag, 6. Juni | 22.30 Uhr
ZDF-History:
Die sieben Weltwunder - Mythos und Wahrheit
Auch Samstag, 7. Juni, 9.30 Uhr

VX

■ Freitag, 2. Juni | 23 Uhr
Goodbye Deutschland!
Die Auswanderer: Finanzielle und persönliche Probleme belasten Zara

BR

■ Samstag, 6. Juni | 15 Uhr
nah und fern (Paris - Korfu - Azoren)

zdf info

■ Freitag, 6. Juni | 21.45 Uhr und 22.30 Uhr
Terra X - die Griechen
■ Dienstag, 10. Juni | 9 Uhr und 18.45 Uhr
Entscheidung auf dem Schlachtfeld: Sparta gegen die Perser
■ Dienstag, 10. Juni | 9 Uhr und 18.45 Uhr
Mythos - Die größten Rätsel der Geschichte: Das Alexander-Grab

hr

■ Freitag, 6. Juni | 21 Uhr
Nordmazedonien - Zwischen Trachten-Tänzen und Mini-Marine
Auch Samstag, 7. Juni, 5.50 Uhr und Sonntag, 8. Juni, 8.10 Uhr

Zeitangaben in MEZ

Ein Protokoll mit Klebverschluss

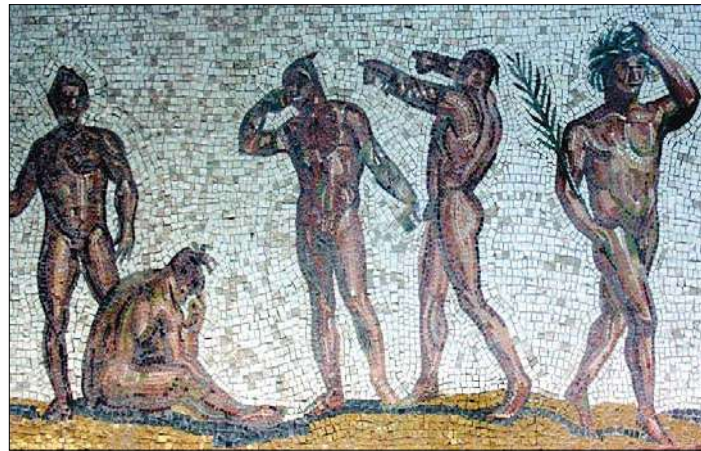
Mit *kolla* – *κόλλα* wird im Alt-, Mittel- und Neugriechischen der *Leim* bezeichnet. Wir kennen das Wort mit dem Zusatz *proto* – *erst(er)* in *Protokoll*. Dies war das zuvorderst angeklebte Blatt einer antiken Papyrusrolle mit den Angaben zum Autor und Inhalt des Schriftstücks. Ab dem 15. Jahrhundert verstand man unter dem mittellateinischen *protocollum* ein zusammengeleimtes Buch, in das öffentliche Verhandlungen eingetragen wurden, also eine Art *Register*.

Wer sich für die Etymologie von *kolla* kundig machen will, stößt, wie so oft, wenn frühgriechische Wörter behandelt werden, auf die Vermutung einer vorgriechischen Herkunft.

Nun gibt es aber einen Begriff, *γλοιός* – *gloiós*, der unter „klebriger Stoff“ läuft. Und der steht für das klebrige, mit Schweiß gemischte Öl, das nach dem Ringkampf bei den Alten Griechen mit dem *Striegel* (ξύστρα) abgestrichen wird. Und zu diesem klebrigen *gloiós* gibt es auch eine mittellgriechische *gloia* (oder *γλία*) im Sinne von *Leim*.

Am bekanntesten ist davon ein Adjektiv *γλοιώδης* – *gloiodes* in der Bedeutung *klebrig*.

Wenn Sie von einem *γλοιώδης τύπος* – *gliódis tipos* hören, so ist das ein *Schlei-*



Klebriges, mit Schweiß gemischtes Öl kam bei den Alten Griechen beim Ringkampf zum Einsatz. (Foto: ancientolympicmuseum.com)

mer, von dem es auch heißt: *κολλάει* – *kollái*, das heißt „er klebt“, an Ihnen oder anderen.

Bei so viel Klebstoff wäre es doch wünschenswert zu erfahren, wie die hiesigen Begriffe *Leim* und *kleben* erklärt werden. Beim *Leim* sind wir mit dem Ablaut zu *Lehm* als „klebrige Erdmasse“ ausreichend bedient.

Wenn aber das althochdeutsche *kleben* mit *kleben* in der Bedeutung „haften“ neben diversen slawischen Entsprechungen auch mit der erwähnten griechischen *γλία* – *glia* – *Leim* in Zusammenhang gebracht wird, haben wir unser Ziel erreicht, auf griechisch-deutsche Sprachzusammenhänge verwiesen zu haben.

Der lateinische *Leim* – *gluten*, das in der Medizin heute als *Bestandteil des Getreideeiweißes* eine klebrige Rolle spielt, soll nur kurz erwähnt werden, um zu einer anderen Erwähnung zu kommen, die den Familiennamen meiner Mutter M. Kleiber betrifft.

Gemeinhin kennen wir die Spechmeise *Kleiber* als einen Vogel, der die Bäume nicht rauf-, sondern runterklettert. Und das war natürlich auch schon früheren Generationen aufgefallen, so dass sie in der Meinung, der *Kleiber* habe Klebstoff an den Krallen, ihm diesen Zunamen beilegen.

Es erscheint im Übrigen wenig sinnvoll, das Wort *γλιστρό* – *glistró* mit der Bedeutung *gleiten, ausrutschen*, in Zusammenhang zu bringen mit dem alten *Schabeisen* *λιστρον* – *listron* oder unserem *Leim* *λία* – *lia*. Denn was *klebt, gleitet* nicht, und ist auch nicht *glitschig*.

Doch wenn von einem gesagt wird, *έφαγε γλιστρίδα* – *éfage glistrída*, so ist damit nicht gemeint, dass er das bekannte *Portulak*-Gemüse dieses Namens *gegessen hat*, sondern seine *Geschwätzigkeit* allmählich zu einem Ende kommen sollte. Danke für den Hinweis

Hans Eideneier



Auf nach Griechenland! – Mit der neuen GZ-App! Ihre Griechenland-Infos mit einem Klick!

Digital und als E-Paper

- Alle Ausgaben der GZ im neuen Lesemodus
- Alle Griechenland Journale (PDF-Version) und
- Alle Bücher aus dem GZ-Verlag (PDF-Version)

Die aktuelle Ausgabe kann jeden Dienstagnachmittag über die App heruntergeladen werden.

Griechenland Zeitung einfach und bequem – mit der Lese-App der GZ

- Einfache Bedienung
- Inhaltsverzeichnis mit Miniatur-Seitenansicht; Ressortübersicht und Setzung von Lesezeichen
- Ausgabe einzelner Artikel in der Artikelansicht mit Schriftgrößenanpassung
- Vorlesefunktion für die Artikel und Playlist für die gesamte Ausgabe
- Offline-Lesen Ihrer heruntergeladenen Ausgaben

Scannen Sie den QR-Code und laden Sie die App auf Ihr Gerät!



Sie können die App auch über den Google- oder Apple-Store herunterladen!

Wichtiger Hinweis: Abonnenten der Online-Ausgabe können die **GZ** problemlos über die App lesen und alle Funktionen nutzen. Erforderlich ist lediglich eine Anmeldung mit demselben Username und Passwort, welches bereits für www.griechenland.net verwendet wird.



Internationale Stars zu Gast im griechischen Kultursommer

Von Kylie Minogue bis zu Jethro Tull

Der Sommer ist in Griechenland immer auch die Zeit der Open-Air-Konzerte. So gut wie alle namhaften Interpreten des Landes suchen bei Festivals und anderen Gelegenheiten den Kontakt zu ihrem Publikum, aber auch bekannte Namen des internationalen Musikschaffens finden ihren Weg nach Hellas.

Gerade in der Hauptstadt Athen geben sich bekannte Namen mehr oder weniger die Klinke in die Hand: Am 21. Juni beispielsweise wird der legendäre Tom Jones im Lykabettos-Theater zu sehen und zu hören sein. Mit Titeln wie „Green, Green Grass of Home“, „Delilah“, „She’s a Lady“ oder auch „Sextomb“ schaut der 1940 geborene Weltstar auf eine Karriere zurück, die ihressgleichen sucht und die ihn über viele Jahrzehnte beständig rund um den Globus geführt hat.

Am 23. Juni bringt die britische Band „The Stranglers“ ihren klassischen Punk-Rock auf die ehrwürdige Bühne des Iro-dion, des Odeon des Herodes Attikus, unterhalb der Akropolis. Bekannt ist sie für Erfolge wie „Always the Sun“ und „Golden Brown“.



Der legendäre Tom Jones erstmals in Athen (Foto: highpriority.gr)



Ian Anderson mit seiner Gruppe Jethro Tull vor 20 Jahren bei einem Auftritt im Herodes Atticus Theater (Foto: ek/Archiv)

Ejekt Festival im OAKA

Am 1. Juli wird am selben Ort der in Deutschland geborene britische Komponist Max Richter auftreten, der für seine Verknüpfung von klassischer mit elektronischer Musik („Ambient“) bekannt ist. Die Zeitschrift „The New Yorker“ hat Richter, der immer auch Filme vertont, den „Architekten der musikalischen Emotion des 21. Jahrhunderts“ genannt. Zu seinen bekanntesten Werken zählen beispielsweise „The Blue Notebooks“ oder auch „Sleep“.

Am 6. Juli beherbergt das Athener Olympiastadion (OAKA) im Rahmen des Ejekt Festivals, das in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert, die amerikanische Rockband Green Day. Mit weltweit mehr als 85 Millionen verkauften Tonträgern kann sie auf eine außerordentlich erfolgreiche Karriere zurückblicken, in deren Verlauf sie mit Titeln wie „Basket Case“, „Walking Contradiction“ oder „American Idiot“ Furore machte.

Am 11. Juli kommen die Fans der Rock-

größe Alice Cooper im Terra Vibe Park im attischen Malakasa auf ihre Kosten. Beim dort ausgetragenen Rockwave Festival werden sie Songs wie „Poison“ und „Hey Stupid“ hören können.

Am 16. Juli kann das Athener Publikum im Kallimarmaro, dem alten Olympiastadion, Diana Ross erleben, die mit zahllosen Hits, darunter „Upside Down“, „Chain Reaction“ oder „I Will Survive“ einen unschätzbaren Beitrag zur modernen Unterhaltungsmusik geleistet hat.

Am 18. Juli performt Kylie Minogue im Rahmen ihrer „Tension Tour“ zusammen mit anderen beim diesjährigen Athens-Release-Festival auf der Platia Nerou in Faliro. So bekannte Lieder wie „The Loco-Motion“, „Can’t Get You Out of My Head“ und „I Should Be So Lucky“ haben ganz wesentlich zum weltweiten Ruhm der aus dem australischen Melbourne stammenden Sängerin beigetragen.

Am 22. Juli sind in Technopolis die New Yorker Hip-Hopper Public Enemy zu erleben, die mit ihren Rap-Songs in der Vergangenheit mit Titeln wie „Fight

the Power“ oder „Nights of the Living Baseheads“ immer wieder ein dezidiertes politisches und gesellschaftskritisches Engagement zeigten.

Jethro Tull am Lykabettos

Am 20. September führen ihre „The Seven Decades“-Konzerte die Rockband Jethro Tull auf die Bühne des Lykabettos-Theaters. Dort werden die Zuhörer den musikalischen Weg der Gruppe von den Anfängen in den 1960er Jahren bis hin zum Album RökFlöte von 2023 Revue passieren lassen können.

Am 26. September wird Ludovico Einaudi im Kallimarmaro ein Konzert geben. Der italienische Komponist und Pianist gilt als ein herausragender Vertreter der Neoklassik und ist nicht zuletzt für seine erfolgreichen Filmmusiken bekannt, darunter für „Intouchables“ (dt.: „Ziemlich beste Freunde“), „The Father“ und „Nomadland“. Zu seinen populärsten Arbeiten zählen überdies die Stücke „Experience“ und „Nuvole Bianche“. Am 2. Oktober empfängt das Kallimarmaro die britische Popikone Robbie Williams, die im Rahmen der Tournee „Live 2025“ zum dritten Mal in Griechenland auftreten wird.

Jens Rohmann



Kylie Minogue zu Gast beim Release-Festival (Foto: releaseathens.gr)

Athens Pedion tou Areos: Ort zwischen Realität und Illusion

Einmal mehr lässt die Onassis-Stiftung das Pedion tou Areos (Πεδίον του Αρεως), den größten öffentlichen Park Athens, für 20 Tage zu einem kulturellen Zentrum werden. Bis zum 15. Juni zeigt sie dort die großangelegte Ausstellung „Plasmata 3. We’ve met before, haven’t we?“, und führt den Besucher dabei in eine Welt, in der die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Illusion verschwinden und der Alltag von Magie erfüllt wird (täglich 18 bis 23 Uhr).

Wie in einer traumähnlichen Landschaft sind 25 surreal anmutende Werke griechischer und ausländischer Künstler über die Grünanlage verteilt und verknüpfen, auf spielerische Art Geschichten erzählend, analoge und digitale Kunst mit dem öffentlichen Raum. Unter ihnen finden sich zahlreiche Video-Installationen, daneben aber auch 3D-Animationen, Skulpturen



Fantastische Wesen ... (Foto: io)

ren und anderes mehr. Die Ausstellung versteht sich als Einladung zum Spiel, als Vorschlag, die Welt um uns herum anders zu sehen. Der Besucher erlebt ein Szenario, in dem das Unheimliche aus dem Vertrauten auf-

taucht, das Traumhafte sich nach Erinnerung anfühlt. Sind die Geschöpfe („Plasmata“), denen er begegnet, real oder sind sie seinen Kindheitsträumen entsprungen, vielleicht irgendwelchen Märchen?

Begleitet wird die Ausstellung von einem umfangreichen Rahmenprogramm wie Diskussionsrunden mit Künstlern und Veranstaltern, Performances, Musikevents, Filmvorführungen und Workshops. Für die kulinarischen Bedürfnisse stehen neben dem alteingesessenen Erfrischungskiosk des Parks verschiedene Stände mit internationalem Angebot bereit. Ein Überblick über das Gesamtprogramm ist unter <https://www.onassis.org/whats-on/plasmata-3> oder die Plasmata 3-App zu finden, die über die QR-Codes auf den Info-Tafeln der Ausstellung verfügbar ist.

Jens Rohmann

Bedeutender Musikproduzent starb in Athen

Im Alter von 79 Jahren starb in der Vorwoche (20.5.) der namhafte Musikproduzent Achilleas Theofilou. Er übte seit seinem Eintritt in die Plattenfirma Minos im Jahre 1970 großen Einfluss auf die griechische Musikszene aus. Er arbeitete mit den größten Komponisten des Landes zusammen und produzierte Alben von Manos Chatzidakis, Mikis Theodorakis, Manos Loizos und anderen mehr. Er gilt als Entdecker von Charis Alexiou sowie u. a. als Förderer von Vassilis Papa-konstantinou oder Anna Vissi. Theofilou, der in Mytilini geboren wurde, studierte Politikwissenschaft in Genf und anschließend Soziologie in Paris. Dort machte er die Bekanntschaft herausragender Persönlichkeiten des griechischen Kunst- und Kulturbereichs wie Costa-Gavras. Theofilou war auch dreizehn Jahre mit der Sängerin Charis Alexiou verheiratet (1975-1988). (CZjr)

Interview mit dem Glücksforscher Stavros Drakopoulos

„Ein Gefühl der Vernachlässigung“

Der griechische Ökonom Stavros Drakopoulos lehrt an der Universität Athen Wirtschaftsgeschichte, daneben zählt die Glücksforschung zu einem seiner Schwerpunkte. Vor 20 Jahren verfasste Drakopoulos einen Aufsatz über das „Glücks-Paradox“. Wohlstand oder gar Reichtum führten keineswegs unbedingt zur Steigerung von Glücksgefühlen, lautete eine seiner Thesen. Darüber (sowie über den alljährlichen World Happiness Report; s. GZ 965, S. 1) hat Stefan Berkholz mit dem Wissenschaftler gesprochen.



Glücksforschung ist ein Schwerpunkt von Stavros Drakopoulos von der Uni Athen. (Foto: privat)

GZ: Stavros Drakopoulos, Sie haben bereits 2005 einen Aufsatz unter dem Titel „The paradox of Happiness: towards an alternative explanation“ veröffentlicht. Worin besteht dieses Paradox?

DRAKOPOULOS: Es gibt eine weit verbreitete empirische Erkenntnis, dass erhebliche Erhöhungen des realen Pro-Kopf-Einkommens insbesondere in reichen Ländern nicht unbedingt das individuelle Glück erhöhen. Diese Erkenntnisse haben viele Ökonomen verwirrt; manche haben sie das „Glücksparadoxon“ genannt. Es gibt verschiedene Erklärungen für dieses Paradoxon.

Von Platon bis Abraham Maslow

GZ: Wie lautet Ihre „alternative Erklärung“, wie es in der Überschrift zum Aufsatz heißt?

DRAKOPOULOS: Es gibt einige grundlegende menschliche Bedürfnisse, die befriedigt werden müssen, bevor andere Bedürfnisse ins Spiel kommen. Nach meinen Erkenntnissen steigert die Befriedigung der Grundbedürfnisse das individuelle Glück erheblich stärker als die Befriedigung zweitrangiger Bedürfnisse.

GZ: Was sind grundlegende menschliche Bedürfnisse?

DRAKOPOULOS: Von Platon bis zum Psychologen Abraham Maslow gelten physiologische Bedürfnisse als Grundbedürfnisse, also Nahrung, Kleidung, Obdach. Diese Grundbedürfnisse haben alle Menschen gemeinsam.

GZ: Seit 2012 erscheint alljährlich zum Weltglückstag am 20. März der sogenannte World Happiness Report. Wie bewerten Sie diese Bestandsaufnahme?

DRAKOPOULOS: Der World Happiness Report ist ein nützlicher Indikator zur Messung des allgemeinen Wohlbefindens eines Landes zu einem bestimmten Zeitpunkt. Der Report ermöglicht zudem einen Vergleich des Glücksniveaus verschiedener Länder, er ist in Zusammenarbeit mit etablierten Wissenschaftlern der Glücksforschung erstellt. In den Blick genommen werden verschiedene Aspekte wie Alter, Generation, Geschlecht, Migration, nachhaltige Entwicklung, Wohltätigkeit und die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Wohlbefinden.

GZ: Dieser Report wird durch Fragebögen erstellt?

DRAKOPOULOS: Ja. Und zwar lautet die Frage zu den jeweiligen Themenkomplexen, wie beurteilen Sie Ihr Befinden auf einer Skala von 0 bis 10? Die oberste Stufe stellt Ihr bestmögliches Leben dar, die unterste Stufe Ihr schlechtestes.

Achterbahn in Griechenland

GZ: Die nordischen Länder Finnland, Dänemark, Island, Schweden finden sich im aktuellen Report auf den ersten vier Plätzen wieder, Deutschland belegt Platz 22, Griechenland im hinteren Mittelfeld auf Platz 81. Diese Platzierungen sorgen für Schlagzeilen im Journalismus. Liest man dann diese 260 Seiten des aktuellen Reports 2025, ist nicht zu erkennen, wie diese Bewertungen und Platzierungen im Einzelnen zustande gekommen sind. Habe ich da etwas übersehen?

DRAKOPOULOS: Die Länder werden nach ihren Lebensbewertungen der Jahre 2022 bis 2024 eingestuft. Interessant ist, dass der Bericht sechs Schlüsselvariablen als mögliche Erklärungen für die Lebens-einschätzungen enthält: BIP pro Kopf, soziale Unterstützung, gesunde Lebenserwartung, Freiheit, Großzügigkeit und Korruption.

GZ: Sehen Sie im Fall von Griechenland einen Trend?

DRAKOPOULOS: Betrachtet man die letzten zehn Jahre, so wurde der niedrigste Wert in den Jahren 2014 bis 2016 mit Rang 87 erzielt – während der schweren Wirtschaftskrise, als die Einkommen sanken und die Arbeitslosigkeit stark anstieg. Seitdem gab es einen Aufwärtstrend – zum Beispiel Rang 58 für den Zeitraum von 2019 bis 2022. Dieser Aufwärtstrend hat sich in den letzten Jahren jedoch umgekehrt. Für den Zeitraum von 2021 bis 2023 liegt Hellas auf Rang 64.

GZ: Warum zeigt der Trend in Griechenland wieder nach unten?

DRAKOPOULOS: Meiner Ansicht nach ist der relative Kaufkraftverlust eine mögliche Schlüsselerklärung. Nach der Wirtschaftskrise erwarteten die meisten Men-

schen eine deutliche Verbesserung ihrer Einkommen. Bis zu einem gewissen Grad stellte die sich auch ein. Ähnliches geschah in der Zeit nach Covid. Der schnellere Anstieg der Binneninflation führte jedoch zu einem Kaufkraftverlust. Dieser Verlust spielt neben der Nichterfüllung der Erwartungen hinsichtlich einer Verbesserung des Realeinkommens eine wichtige Rolle für den beobachteten Abwärtstrend.

Kaufkraft- und Vertrauensverlust

GZ: Welche politischen oder gesellschaftlichen Hintergründe sind dafür maßgeblich?

DRAKOPOULOS: Meiner Meinung nach herrscht allgemein der Eindruck vor, dass die derzeitige Regierung ihre Wahlversprechen von 2019 nicht eingehalten hat. Der tragische Zugunfall von 2023, bei dem 57 Menschen starben, trug zum weiteren Vertrauensverlust bei und verstärkte die Enttäuschung der Bevölkerung gegenüber der Regierung und den öffentlichen Institutionen.

GZ: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Gründe für die wachsende Unzufriedenheit in Griechenland?

DRAKOPOULOS: Meiner Ansicht nach sind die Hauptgründe: Kaufkraftverlust, Vertrauensverlust in die Regierung und die öffentlichen Institutionen sowie das Gefühl schlechter Zukunftsaussichten, insbesondere für junge Menschen. Signifikant ist der starke Anstieg der Wohnkosten in den letzten Jahren, der einen immer größeren Anteil der Löhne und Gehälter verschlingt und damit den Lebensstandard verschlechtert.

GZ: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Komponenten, um eine Bevölkerung zufrieden und glücklich zu machen?

DRAKOPOULOS: Viele Studien haben gezeigt, dass die wichtigsten Faktoren Einkommen, Gesundheit, Bildung, soziale, physische und politische Bedingungen sowie das Beschäftigungsniveau sind. Einige andere Studien haben auch die Einkommensverteilung untersucht und festgestellt, dass Gruppen mit niedrigerem Einkommen mehr Glück durch ihr Einkommen erfahren können als Gruppen mit hohem Einkommen.

Mehrgenerationenhaushalte

GZ: Sind die Familienstrukturen in Griechenland noch intakt?

DRAKOPOULOS: Im Vergleich zu anderen Ländern scheinen sie in Griechenland noch immer stark ausgeprägt zu sein. In Ländern wie Griechenland, Polen und Spanien machen Mehrgenerationenhaushalte mehr als 30 Prozent aller Haushalte aus, in Kanada und Großbritannien sind sie jedoch selten.

GZ: Welche Rolle spielen die sozialen Medien? Sind sie für die zunehmende Vereinzelung und Einsamkeit von Menschen verantwortlich?

DRAKOPOULOS: Viele Experten behaupten das.

GZ: Rechtsextreme Parteien sind in Griechenland bisher noch nicht so stark wie in Italien, Österreich, Frankreich, den Niederlanden oder in Deutschland. Dennoch: Der Siegeszug rechtsextremer und faschistischer Parteien in der westlichen Zivilisation ist ungebrochen. Welche Gründe sehen Sie dafür?

DRAKOPOULOS: Viele Faktoren spielen eine Rolle. Die sozioökonomischen Bedingungen sind wichtig, ebenso wie die Wahrnehmung einkommensschwacher Gruppen, die zu dem Schluss kommen, dass sich das politische Establishment nicht um die Verbesserung ihres sozioökonomischen Status' und Lebensstandards kümmert ...

GZ: ... aber in Griechenland haben sich rechtsextreme Parteien bisher nicht so etablieren können ...

DRAKOPOULOS: Das ist richtig. Der Aufstieg des Rechtsextremismus hatte seinen Höhepunkt während der griechischen Finanz- und Wirtschaftskrise erreicht. Aber als das Land wieder positives Wirtschaftswachstum mit sinkenden Arbeitslosenquoten verzeichnete, ging der Rechtsextremismus deutlich zurück.

Gesellschaftlicher Konsens?

GZ: Früher lautete eine These, Kapitalismus münde zwangsläufig im Faschismus. Befinden wir uns auf diesem Weg, wenn die Politik keinen Schwenk vollzieht?

DRAKOPOULOS: Der Aufstieg des Neoliberalismus in vielen Ländern in den letzten Jahrzehnten mit seiner extremen Marktideologie ist ein möglicher Faktor. Der Abbau sozialer Leistungen und die weitgehende Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen haben insbesondere bei den einkommensschwachen Gruppen zu einem Gefühl der Vernachlässigung beigetragen. Kurz gesagt: Der gesellschaftliche Konsens der Nachkriegszeit wurde ernsthaft untergraben ...

GZ: Und viele Wähler wenden sich dann nach rechts.

DRAKOPOULOS: Ja, leider sehen viele dann im Rechtsextremismus die einzige Hoffnung auf sozioökonomischen Wandel und eine Verbesserung ihrer materiellen und sozialen Lage. Dies scheint auch der „Happiness Report“ zu untermauern. Geringe Lebenszufriedenheit sei ein Nährboden für Populismus, heißt es darin zusammenfassend, und fehlendes soziales Vertrauen der Grund für den politischen Erfolg der extremen Rechten.

GZ: Was schlagen Sie vor?

DRAKOPOULOS: Eine Rückkehr zu einer Sozialpolitik, zu einer gerechteren Einkommensverteilung und mehr sozialem Zusammenhalt könnte der Weg sein, diesen Trend umzukehren.

Das Interview führte Stefan Berkholz.

AMVROSIA Umzüge & Transporte
Regelmäßiger Linienverkehr von und nach Griechenland



E-Mail: move@amvrosia.info
Telefon +49 157 8099 3018 oder +30 694 691 5079

WOLFGANG STROBEL
RECHTSANWALT UND MEDIATOR

Beratung und Vertretung in griechisch-deutschen Rechtsangelegenheiten
Alternative Streitbeilegung in griechisch-deutschen Konflikten

+49 (0)7195 95 88 960
+30 698 207 1922
wolfgang.strobel@t-online.de
Talaue 13 · 71364 Winnenden

Marin's Solutions
Kleintransporte
von und nach Griechenland



Mindestens zwei Mal pro Monat
von und nach Griechenland

Preise richten sich nach Volumen
und Gewicht und gibt es auf Anfrage

Anfragen via E-Mail / Telefon / Whatsapp an
basdscho@yahoo.de • +49 176 39663939 • +30 6946 813803
<http://www.marins-solutions.de>

Griechenland Zeitung

**Sie finden uns auch
in den sozialen Medien!**

Besuchen Sie uns!



Wir freuen uns auf Sie!

www.kreta-buch.de

Harald Woltzbauer
Zeitreisen
Streiflichter auf Kretas bewegte
Geschichte

In zwölf Aufsätzen berichtet der Autor u.a.
von der 21-jährigen Belagerung Iraklions,
der endgültigen Vertreibung der Muslime
von Kreta in den 1920ern, dem Schicksal
der Leprakranken auf der Festungsinsel
Spinalonga oder dem berühmtesten
Brauhaus Kretas 1950, der fast zu einem
Bürgerkrieg auf der Insel geführt hätte.

Taschenbuch – 155 Seiten – 14,80 Euro

Verlag Dr. Thomas Balistier

Ira Kaliampetso
Rechtsanwältin

Griechisches und grenzüberschreitendes Recht
Schwerpunkt: Immobilien- und Erbrecht

Athen - GR | Geldern - DE | www.legalissues.gr
Tel: (+30) 210 8010600 | (+49) 02831 1016 | info@legalissues.gr

In Zusammenarbeit mit der Kanzlei Peter Brockmann, Geldern, Deutschland

Anzeigenschluss jeden Donnerstag um 15 Uhr!
Tel.: +30 210 6560989, Fax: 210 6561167,
E-Mail: info@hellasproducts.com

Abonnent sein lohnt sich!

GZ-Abonnenten erhalten auf alle Bücher
aus dem Verlag der Griechenland Zeitung
15 % Rabatt (Silber-Bonus) bzw. 30 % Rabatt (Gold-Bonus)
ab der 6ten Aboverlängerung). D. h. ein Buch,
das normalerweise 19,80 € kostet, erhalten Abonnenten
von uns zum Vorzugspreis von nur 16,80 € bzw. 13,80 €
(zzgl. Versandkosten).

Ihr Team der Griechenland Zeitung

The λ Project
Learn the local

Lernen Sie Griechisch in Athen mit „The Lamda Project“.
Griechisch-Intensivkurse beginnen jede Woche
im Zentrum von Athen. Bildungsurlaub genehmigt.
E-Mail: info@thelproject.gr • Tel.: +30694912245.
www.thelproject.gr

NEUERSCHEINUNG

ZWISCHEN HEIMAT UND FREMDE
Die Geschichte der Flüchtlinge des Griechischen
Bürgerkriegs (1946-1949) in Leipzig/Sachsen



Fast dreißig Zeitzeugen berichten über ihre ganz
persönlichen Erfahrungen und sprechen darüber, wie
sie als Kinder die Flucht aus Griechenland und vor dem
dort herrschenden Bürgerkrieg in den 1940er Jahren
erlebt haben. Diese sogenannten „Markos-Kinder“ –
benannt nach dem Partisanenführer Markos Vafiadis –
beschreiben die einzelnen Stationen, die sie angesteu-
ert haben und wie sie schließlich in der DDR aufgenom-
men wurden. In diesem Land begann für sie ein neues
Leben, das für sie nicht nur von Sicherheit geprägt
war, sondern Chancen im Bereich Bildung und Karriere
bot. Viele der sogenannten Markos-Kinder gründeten
schließlich Familien in der DDR. Wie dieses Leben in
der Zweiten Heimat konkret aussieht, beschreibt jede
Person anders und so erfährt der Leser in jedem Kapitel
neue Details, neue Emotionen, neue Erlebnisse und viel
über die Sehnsüchte nach Griechenland.

Kipuros, Kostas / Grütz, Susanne:
Zwischen Heimat und Fremde.
Zweisprachige Ausgabe (deutsch/griechisch),
311 Seiten, 53 Abbildungen, festgebunden, 24 x 17 cm.
Verlag der Griechenland Zeitung, Athen 2024.
ISBN: 978-3-99021-054-3
Preis: 24,80 Euro

Sonderpreise für Abonnenten: Silber-Bonus: 21,00 Euro, Gold-Bonus: 17,30 Euro (zzgl. Versandkosten)

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989

MISCH-ABO?
Kein Problem!

Sie sind ein halbes Jahr in Griechenland und ein halbes
in Deutschland, Österreich oder der Schweiz?
Ihr Abonnement der Griechenland Zeitung reist mit.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Abo-Abteilung.
Tel.: +30 210 6560989 E-Mail: info@hellasproducts.com

IMMOBILIEN

- Peloponnes, Achaia, Provodos. Altes Steinhaus, 75 qm, Grundstück 430 qm, Baujahr 1955 mit Meerblick, Parkplatz, Garten und Balkone 6 qm. Im traditionellen Dorf Provodos, 3 km vom Meer, 10 km bis zur nächsten Stadt, 18,5 km vom Flughafen, ruhige Lage, bequeme Erreichbarkeit von touristischen Zielen, renovierungsbedürftig. Preis: 45.000 Euro (Code 2214). E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Achaia, Aigion, Einfamilienhaus, 52 qm, Baujahr 1998, renoviert 2005. 1 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad. Blick auf offenen Platz, Aluminiumrahmen, Doppelverglasung, Fliesenboden, Einbauschränke. Preis: 45.000 Euro. (Büro-Code 1287). E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Achaia, Diakofto, Maisonette-Wohnung 90 qm, Baujahr 2004, 15 m vom Meer entfernt, 3 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad, WC. Energieeffizienz B, autonome Ölheizung, Blick aufs Meer, Aluminiumrahmen, Doppelverglasung, Fliesenboden, Sicherheitstür, Einbauschränke, Parkplatz, Garten, Kamin, A/C, Fliegengitter, Sonnenkollektor, Balkone 10 qm. 400 m von Stadt entfernt, 165 km vom Flughafen, 500 m von Bahnhof. Geeignet für ständigen Wohnsitz oder Saisonunterkunft. Preis: 145.000 Euro. (Büro-Code 1683). E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Achaia, Maisonette-Wohnung 257 qm, sehr guter Bau aus dem Jahr 2011, auf Grundstück 1.100 qm. 5 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad, WC. Energieeffizienz B, autonome Ölheizung, Blick aufs Meer, Aluminiumrahmen, Fliesenboden, Sicherheitstür, Einbauschränke, geeignet für AMEA (barrierefrei), Parkplatz, Garten, Kamin, A/C, Fliegengitter, Doppelverglasung, Innentreppe, Balkone 40 qm, 900 m vom Meer, 400 m vom Dorf, 150 km vom Flughafen entfernt. Ruhige Lage, geeignet für ständigen Wohnsitz oder Saisonunterkunft. Preis: 275.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Piräus, Passalimani, Etagenwohnung 111 qm, 1. Etage von sechs, Baujahr 1990, sehr guter Zustand. Drei Schlafzimmer, ein Bad, ein WC, Balkon 30 qm, Breite 2,50 m, Abstellraum 8 qm im Keller, überdachter Parkplatz im Eingangsbereich (Piloti). Sicherheitstür, Aluminiumrahmen, Video-Türsprechanlage, Alarmanlage Domus, geräumiger Fahrstuhl, geeignet für AMEA (barrierefrei), Eingang ohne Treppen, autonome Ölheizung und drei A/C. Das Wohnzimmer und zwei Schlafzimmer haben Holzböden, das dritte Schlafzimmer verfügt über Fliesenboden und eigenen Balkon 2 x 4 m. Besonders ruhige Straße im Zentrum von Passalimani, 400 m entfernt vom Metro-Station, in der Nähe vom Bus, Trolleybus, 750 m zu Tram-Stationen, SuperMarket, Schulen, Banken, Geschäften, 750 m vom Hafen entfernt. Geeignet auch für Arztpraxis, Anwaltsbüro oder Investition mit dem Golden-Visa-Programm. Preis: 390.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

Ausschließliches Leserecht für: s.berkholz@web.de / Stefan Berkholz Nordufer 17 13353 Berlin Germany. Jegliche Weiterleitung und unautorisierte Nutzung ist untersagt.

IMMOBILIEN

► • Peloponnes, Achaia, Avythos, Maisonette-Wohnung 95 qm auf 540 qm Grundstück. Zwei Schlafzimmer, Wohnzimmer-Küche, Jacuzzi - Badezimmer. Baujahr 2005, Energieeffizienz B. Renovierung: 2018. Autonome Heizung, Aluminiumrahmen, Doppelverglasung, Fliegengitter, Sicherheitstür, Einbauschränke, Parkplatz, Garten, A/C, Balkone 10 qm. Meerblick, 500 m vom Meer, 4 km von der Stadt, 179 km vom Flughafen. Preis: 185.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• PELOPONNES. Elaionas, Diakofto, Grundstück 1.700 qm mit Blick auf das Meer, 170 qm können gebaut werden, an ruhigem und sauberem Strand, geeignet für ständigen Wohnsitz oder Saisonunterkunft, in der Nähe von Verkehrsverbindungen mit einfachem Zugang zu Gesundheitseinrichtungen, archäologischen und religiösen Stätten, Skizzenzentrum, Athen. Preis: 350.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• PELOPONNES. ACHAIA. PANORAMA. Einfamilienhaus, Erdgeschoss 95 qm auf einem Grundstück von 352 qm, mit Blick auf den Golf von Korinth. Zwei Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche und Bad. Baujahr 1985. Noch nicht gestalteter Eingangsbereich. Zwei Parkplätze, Aluminiumrahmen, Fliesenböden, Sicherheitstür, Einbauschränke, Parkplatz, Garten, Doppelverglasung, Balkone 40 qm. Entfernung vom tiefblauen Strand von Avythos 700 m. Geeignet für ständigen Wohnsitz oder Saisonunterkunft. Preis: 149.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• Peloponnes, Aigion, Agios Konstantinos, kleines Haus 62 qm, auf 244 qm Grundstück, mit Meerblick, zu verkaufen. Es können weitere 133 qm gebaut werden. Preis: 45.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +306978 444617,
www.realestate-achaiki.gr

• Peloponnes, Aegialia, Selianitika, Hotel 744 qm, am Meer, auf 1300 qm Grundstück zu verkaufen. Preis: 650.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +306978 444617.

• ACHAIA. ERINEOS. ZIRIA. Einfamilienhaus auf 2 Ebenen, 162 qm, auf einem Grundstück 350 qm, 7 Schlafzimmer, Wohnzimmer-Küche, 2 Badezimmer, Kamin, Klimaanlage, Doppelverglasung, Baujahr 1990, renoviert im Jahr 2022, autonome Ölheizung, Aluminiumrahmen, Parkplatz, Lagerraum im Garten, Balkone 35 qm, Meerblick, 1.500 Meter vom Meer entfernt, 12 km von der Stadt, 19 km vom Flughafen. Preis: 149.500 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 2910 20550.

• Nafpaktos, Velvina, Einfamilienhaus aus Stein 50 qm, auf einem Grundstück von 2.500 qm, innerhalb der Ortschaft, in gutem Zustand, 15 Minuten von Nafpaktos, 30 Minuten von Patras entfernt, in der Nähe archäologischer Stätten sowie von Kultstätten. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Kamin, A/C, Bad, WC, Nachtstrom, Holzraster, Parkplatz, Lagerraum 14 qm. Preis: 34.500 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate_achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

www.realestate-achaiki.gr

• Peloponnes, Aigio, Valimitika, luxuriöse Maisonette-Wohnung 154 qm, Baujahr 2008, Grundstück 500 qm, 100 m vom Strand entfernt, in wunderschöner Grünanlage, Blick auf Berge und Meer, Garten mit Rasen und automatische Bewässerung, Kamin, Abstellraum, Sicherheitstür, Bar-

becue, Lagerraum 12 qm, automatische Garagentüren mit Fernbedienung, Solaranlage für Warmwasser, Wasserbohrung, 3 Parkplätze. 5 Minuten von Aigio und S-Bahn, 30 Minuten von Patras, 1,5 Stunden von Athen entfernt. Preis: 310.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate_achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• PELOPONNES, AIGIO, PARASKEVI: 2-stöckiges, steinernes Einfamilienhaus 105 qm mit ebenerdigen Nebenräumen 55 qm (Wohnzimmer-Küche) und erstem Stock 50 qm, auf einem Grundstück 400 qm, Lager 15 qm, neben Tannenbäumen, freier Horizont und ausgezeichnetes Klima. 25 Minuten von Aigio entfernt. Preis: 62.500 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• Zakynthos, Wohnung, im Zentrum der Stadt, 72 qm, 2. Etage, zwei Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, renoviert, Fenster aus Aluminium, Balkon, A/C, Sonnenkollektor, Blick auf das Meer. Preis: 142.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• Achaia, Diakofto: Einfamilienhaus, 55 qm, 90 Meter vom Strand mit tiefblauem Meer entfernt, in einer ruhigen natürlichen Umgebung mit Grundstück 593 qm, umzäunt, Wasser, Entfernung vom Dorf: 190 Meter. Preis: 74.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• Peloponnes, Aigeira, Wohnung 50 qm, 2. Etage, Fahrstuhl, 5 m vom Meer entfernt. Baujahr 2005. Ein Schlafzimmer, Wohnküche, Bad, Doppelfenster aus Aluminium, Sicherheitstür, Einbauschränke, Parkplatz, Barrierefreiheit, A/C, elektrische Hausgeräte, Markisen, Balkone 9 qm. Preis: 130.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• Peloponnes, Aigio, Selianitika, zu verkaufen, Hotelanlage mit zwei Gebäuden direkt am Meer, in einem Grundstück 1.290 qm; in zentraler Lage, an belebter Uferpromenade. 24 autonome Mietwohnungen, Empfangsraum im Erdgeschoss. Preis: 650.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• Xylokastró, Karyotika. Villa 276 qm, auf einem Grundstück von 2.050 qm mit 55 Olivenbäumen, eingezäunt, geräumige und bequeme Räumlichkeiten, 4 Schlafzimmer, 2 Wohnzimmer, 2 Küchen, 2 Bäder, 5 WCs. Es handelt sich um 2 separate Etagenwohnungen mit herrlichem Blick auf den Korinthischen Golf. Energieeffizienz: A+, Baujahr 1998. Die Wohnungen verfügen über Wärmespeicher, Doppelfenster aus Aluminium, Fliesen, Einbauschränke, Parkplatz, Keller 30 qm, Garten, Kamin, A/C, Alarmanlage, Fliegengitter, BBQ, Satelliten-TV-Empfang, Balkone 50 qm, 12 km vom Flughafen und 6,6 km vom Meer, der Metro und der Stadt entfernt. Preis: 285.000 Euro.

Tel.: 0030 6978444617.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr

• Aigion, Kallithea. Halbfertige Etage 140 qm, mit Balkonen 40 qm, uneingeschränkte Sicht. Erdbebensicherer Bau. Auf Grundlage der Genehmigung handelt es sich um 2 Wohnungen, 80 qm bzw. 60 qm, auch separat zu verkaufen. Abgeschlossene Arbeiten: Aluminiumkonstruktionen, Elektroleitungen, Wasserleitungen, Verputz. Noch offen: Fliesen, Badezimmer, Küche, Malerarbeiten. Preis: 99.500 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978444617.

• Aigion, ZU VERKAUFEN. Wohnung 52 qm/1. Etage. 1 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad. Errichtet 1992, renoviert 2018, Energieklasse A+, Balkon mit Meerblick, Aluminiumrahmen,

Fliesen, Sicherheitstür, Einbauschränke, Aufzug, behindertengerechter Zugang, Klimaanlage, Doppelverglasung (Wohnung kann mit angrenzenden 38 qm vereint werden). Preis: 68.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978444617,

www.realestate-achaiki.gr

• KALAVRYTA. Eckgrundstück 355 qm, geeignet für Gebäude 426 qm, eingezäunt, freier Blick auf die ganze Stadt. Preis: 110.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978444617.

• DIAKOFTO. Maisonette 80 qm, Neubau, 2 Schlafzimmer und Dachgeschoss 30 qm, Wohnzimmer, Küche, Bad, Grillplatz, 100 m vom Meer entfernt, mit einem Grundstück 200 qm. Preis: 140.000 Euro bzw. Maisonette (nur Betonkonstruktion): 60.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978444617.

• Achaia, Avythos, Einfamilienhaus, 55 qm in einem Grundstück 250 qm, zwei Schlafzimmer, Wohnküche, Badezimmer. 160 m vom Meer entfernt. Preis: 59.500 Euro.

• Achaia, Avythos, Einfamilienhaus, 120 qm in einem Grundstück 400 qm. Zwei Schlafzimmer, Wohnküche, Badezimmer. Preis: 73.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• Aigion, Dafnes, altes, neu renoviertes Einfamilienhaus 150 qm auf 172 qm Grundstück. 2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad, WC, Doppelfenster, Einbauschränke, Kamin, A/C, BBQ, Balkone 30 qm. Abstellraum 68 qm, Garage kann zu einer eigenständigen Wohnung umgestaltet werden. Energieeffizienz B. Preis: 75.000 Euro.

• Patras, Vrahnaika, Kaminia, Einfamilienhaus 143 qm in einem 291 qm Grundstück, eingezäunt, bebaubar. 20 Minuten von Patras entfernt. Ruhige Gegend, geeignet für ständigen Wohnsitz oder Saisonunterkunft. Preis: 85.000 Euro. Grundstück grenzt an ein bebaubares Grundstück 457 qm, das auch verkauft wird.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• Peloponnes, Achaia, Neratzies, zu verkaufen, zweistöckiges Gebäude 240 qm in einem Grundstück 700 qm. 1. Stock, Wohnung 120 qm, Erdgeschoss halbfertig, renovierungsbedürftig. Große Balkone mit schönem Blick auf den Korinthischen Golf. Preis: 83.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• Achaia, Labiri, zweistöckiges Gebäude am Meer, 280 qm, zwei separate Etagenwohnungen. 30 m vom wunderschönen Golf. Guter Zustand. In der Nähe vom ehemaligen Club Mediterraean. Preis: 235.000 Euro. Jede Etage kann separat verkauft werden.

Tel.: +30 6978 444617,
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr

• Peloponnes, Diakofto, Zachloritika, Erdgeschosswohnung 79 qm, in einem zweistöckigen Haus, Abstellraum 26 qm, Grundstück 456 qm, Garten mit Zitronen- und Orangenbäumen. Preis: 42.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• Peloponnes, Aigion, Myrovrysi, zweistöckiger Neubau 100 qm, Mittelgebirgslage, Rückzugsort für viele Bürger aus europäischen Ländern, wunderschöne Sicht zum Meer, zwei Wohnzimmer, zwei Küchen, zwei Bäder, zwei Schlafzimmer, Heizkamin, autonome Heizung, Doppelfenster, A/C, Preis: 120.000 Euro.

• Peloponnes, Aigion, Myrovrysi, altes Steinhaus, 70 qm in einem 500 qm Grundstück, Mittelgebirgslage, Sicht zum Meer, Rückzugsort für viele Bürger aus europäischen Ländern. 65.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617.

• Peloponnes, Achaia, Selianitika, Wohnung 44 qm, ein Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad, Balkon mit Blick, 80 m vom Meer entfernt. Preis: 29.500 Euro.

www.Realestate-achaiki.gr,

Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

• Lesbos, Plomari, Megalochori: altes, zweistöckiges Steinhaus 65 qm, auf 775 qm Grundstück, traumhafte Landschaft, Blick aufs Meer, renovierungsbedürftig. Preis: 45.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +306978 444617.

• Korfu, Sidari, Grundstück 1.000 qm, 85.000 Euro, 4.000 qm, 300.000 Euro, beide bebaubar, touristische Lage.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

www.realestate-achaiki.gr

(7571_11)

ZU VERKAUFEN

Grundstück am Pilon - Platania zu verkaufen. Olivenhain mit Meerblick am westlichen Rand von Platania, ca. 4000 qm, Baugenehmigung für 77,5 qm bis Ende 2025 gültig. Hanglage nach Süden, Blick auf das Meer und Euböa, an Fahrweg nach Milina/Lafkos gelegen, 15 Min. Fußweg zum Dorf und zu Stränden, Gelegenheit für schnell entschlossene Interessenten; VB 50.000, Euro.

Tel.: +49 898348732,
E-Mail: katrin_kuechel@yahoo.de

(13718_1)

FERIENWOHNUNGEN/ -HÄUSER

Traumhaftes Ferienhaus in Tragana/Messenien, fantastischer Meeresblick auf Pylos und Navarino, nahe Ochsenbauchbucht und weiteren malerischen Sandstränden, gehobene Ausstattung, Küche, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Terrasse, 3 Balkone, Waschmaschine, BBQ, privater Parkplatz. Bei Interesse an weiteren Details: <https://www.fewo-direkt.de/ferienwohnungferienhaus/p5501476> oder Sie fragen einen zufriedenen, langjährigen Gast aus Köln E-Mail: huber.web@web.de

(13338_4)

STELLENANGEBOTE

DEUTSCHSPRACHIGE liebevolle Nanny für unseren Sohn (derzeit 7 Monate alt) ab September gesucht! Tel.: +30 6947 047117.

(13717_1)

SPRACHUNTERRICHT

Griechisch: Qualifizierte Lehrerin, Griechin, mit langjähriger Erfahrung, gibt Griechischunterricht. Tel.: +30 210 6834127.

(6677_2)

REISEN

Traumhaftes Segeln im Ägäischen oder Ionischen Meer mit Georg und Bettina. Näheres gerne via E-Mail: segler@kabsi.at,
Tel.: +43 6645300118.

(13420_2)

Die **Griechenland** Zeitung

finden Sie überall dort, wo ausländische Presse erhältlich ist

(Kioske, Hotels, Flughäfen, Supermärkte usw.)



Der Rasta-Man ist weg Oder: Ursprünglichkeit zahlt sich nicht aus

Wieder ist ein urtümlicher Ort verschwunden. Rasta-Man nannte ich ihn, weil er lange, beeindruckende Dreadlocks trug. Seine Frau malte, und Kinder hatten sie auch. Und so gestalteten sie ihre Taverne bunt und verspielt, so wie das Mobiliar: die alten Stühle rot und gelb und blau und rosa gestrichen, die Türen rot, die Fensterahmen gelb. Selbst runde traditionelle Metalltische waren bemalt, dazu fantasievolle Wandmalereien an der Fassade. „Miroir Magique“, schrieben sie außen über einen großen Spiegel. Wilder Wein wuchs, in alten Holzfässern blühten Blumen. Es war so etwas wie ein Gesamtkunstwerk, über Jahre gewachsen und gediehen ...

In lauschigen Nächten saß man unter Platanen, und jeden Abend begleiteten Musiker beim Essen und Trinken: der weltbeste Bouzouki-Spieler, ein ehemaliger Polizist, berühmt wegen seiner Improvisationen; er lächelte zumeist versonnen und zufrieden, ruhte in sich und seinem Instrument, trieb die Musikanten mitunter zu atemberaubendem Tempo an. Daneben der fröhliche, stämmige Aleko mit heller Stimme, ein Allroundtalent, der alles Mögliche gemacht hatte, vom Schiffshebewerk über eine Bar und Diskothek bis hin zu einem Schmuckladen. Dazu eine Frau mit rauchiger Stimme, eine Frau mit glocken-



Nichts erinnert mehr an den Geist und die Individualität der Zeit des Rasta-Man. (Foto: GZsb)

klarer Stimme sowie ein Gitarrist, der die Gruppe gewöhnlich begleitete. Griechische Volksmusik gaben sie zum Besten, aber nicht etwa (bloß) Gassenhauer wie „Weiße Rosen aus Athen“, „Ein Schiff wird kommen“ oder Theodorakis' bekannte Sirtaki-Nummern. Vielmehr pflegten sie Rembetiko, den Blues der Griechen. Und Insulaner, die dann und wann zum Essen ausgingen, kannten die Texte und sangen und klatschten fröhlich und ausgelassen mit. Es war ein Ort voller Atmosphäre und Lebensfreude, ein Platz zum Träumen.

Die Preise waren verträglich. Die Fleischbällchen vorzüglich und nach Inselart fein gewürzt, *pitarakia* natürlich auch, die knusprigen Käsetaschen, das Tzatziki reichhaltig. Zum Fröhlichwerden gab es Hauswein vom Fass. Hatte man keinen Hunger oder war kein Platz mehr frei, setzte man sich auf die Stufen zum Archäologischen Museum hoch und erfreute sich dort an der Musik. Zu später Stunde wurde auch getanzt, Platz genug gibt es ja, die Fläche wird auch als Festplatz genutzt oder zum Gedenken vor dem Mahnmal.

In dieser Saison gibt es neue Wirtsleute. Das Haus ist nun weiß gestrichen, die Türen in einer Farbe, die es auf der ganzen Insel kein zweites Mal gibt, irgendwas zwischen erdfarben und rosarötlich bis undefinierbar. Nichts erinnert mehr an die Vorgänger. Boutiquemöbel sind aufgestellt, internationale Popmusik ertönt aus der Konserve. Das Vogelzwitschern aus den Platanen wird übertönt. Für kühlere Abende gibt es umweltschädliche Heizpilze. Und dies an einem Ort, der einst lauschig war und zum Archäologischen Museum irgendwie passte.

Der Rasta-Man hatte etwas Eigenes geschaffen, etwas Originelles, Kreatives, etwas Ursprüngliches. Heute ist davon nichts übrig geblieben, keine Originalität, keine Kreativität, nichts Ursprüngliches. Nichts erinnert mehr an den Geist und die Individualität des Vorgängers. Glatt und gleichförmig und steril wirkt es nun, so wie Tourismusunternehmer glauben, den Dreitagegast abspesen zu können, glatt und gleichförmig und steril, wie es der Massentourist gewohnt ist und nicht anders kennt.

Und die Preise? Zeitgemäß, also frech. Eine reine Geldmaschine, fern jeglicher Gastlichkeit. Glatt poliert, gefällig ausgestattet, seelenlos. Futterkrippe zum raschen Verbrauch. Traditionelle griechische Küche? Hier nicht mehr zu finden. Pizza und Pasta gibt es für Gewohnheitsschnuten, Saganaki-Croquetten mit Joghurt für zickige Gemüter und „shrimps tartare“ für Anspruchsvolle – mag sein, dass all das auf Instagram-Publikum zielt.

Der Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger schrieb bereits Ende der 1950er Jahre sinnig: „Der Tourismus zerstört das, wonach er sucht.“ Dabei hatte der Verfasser damals noch keine Ahnung vom Gleichschritt im Instagram-Zeitalter. Die Zerstörung von Traditionen und Kulturen nimmt rapide zu.

Stefan Berkholz

GZ-ZITAT

Der Verleumder

„Er bringt es fertig, über Freunde und Verwandte viel Schlechtes zu reden, sogar über Verstorbene. Seine Verleumdungen nennt er Redefreiheit, Demokratie und Unabhängigkeit.“

«Ο κακολόγος δεινός πλείστα περί τῶν φίλων καὶ οἰκείων κακὰ εἰπεῖν καὶ περί τῶν τετελευτηκότων, τὸ κακὸς λέγειν ἀποκαλὼν παρηρησίαν καὶ δημοκρατίαν καὶ ἐλευθερίαν.»

Theophrast, Philosoph (4./3. Jahrhundert v. Chr.), Charaktere 28, 6

Mit seiner Sammlung von dreißig Charakterskizzen hat der bedeutende Forscher und Philosoph Theophrast ein merkwürdiges Werk geschaffen. Die kleine Schrift lässt keine wissenschaftliche Absicht erkennen, außerdem fehlen sowohl eine systematische Anordnung der Charaktere, als auch erklärende Hypothesen. Das trägt zum leichten Lesen bei, vor allem aber dürfte der humorvolle Ton, mit welchem Theophrast kurze Szenen oder Anekdoten aneinanderreicht, zur Beliebtheit des Werkes beitragen. Es sind durchweg typische Vertreter menschlicher Schwächen, keine positiven Charaktere, die dem Gelächter preisgegeben und mit größeren Strichen karikiert werden als das in den Komödien seines feinsinnigen Zeitgenossen Menander geschieht.

Während die meisten der behandelten Charaktereigenschaften eher geringfügige Verfehlungen sind, die nur die eigene Person beeinträchtigen, wie etwa Hochmut, Geiz, Geschwätzigkeit oder Feigheit, hat die Verleumdung einen gefährlichen Einfluss auf die Gesellschaft. Wir können auch heute nur zu gut den Schaden ermessen, den die perverse Lust anrichtet, sich über die Namen von Mitmenschen lustig zu machen (wie der κακολόγος) oder sie auf üble Weise zu verleumden. Am Ende werden Unwahrheiten mit dem Verweis auf Redefreiheit in der Demokratie schönegeredet und gerechtfertigt.

Auswahl, Übersetzung aus dem Altgriechischen und Kommentar: Horst-Dieter Blume

KARIKATUR der WOCHE

ΤΑ 'ΜΑΘΕΣ; ΜΑΣ ΤΡΩΝΕ ΤΗ ΜΟΝΙΜΟΤΗΤΑ! ΓΙΑΤΙ, ΛΕΕΙ, ΒΛΕΠΟΥΜΕ ΜΑΤΣ ΤΗΝ ΩΡΑ ΤΗΣ ΔΟΥΛΕΙΑΣ. ΠΡΕΠΕΙ, ΛΕΕΙ, ΝΑ ΔΟΥΛΕΥΟΥΜΕ ΤΟΥΛΑΧΙΣΤΟΝ ΤΗΝ ΩΡΑ ΤΟΥ ΗΜΙΧΡΟΝΙΟΥ!



«Τα 'μαθες; Μας τρώνε τη μονιμότητα! Γιατί, λέει, βλέπουμε ματς την ώρα της δουλειάς. Πρέπει, λέει, να δουλεύουμε τουλάχιστον την ώρα του ημιχρόνιου!»

Zwei Beamte im Gespräch: „Hast du's schon gehört? Sie wollen unsere Unkündbarkeit abschaffen! Man sagt, wir schauen uns Spiele während der Arbeitszeit an. Wir müssten, so meinen sie, zumindest während der Halbpause arbeiten!“

Mit freundlicher Genehmigung von Kostas Mitropoulos; die Karikatur erschien in der Tageszeitung „Ta Nea“.